



Whitepaper | E-Invoicing

Ein Leitfaden zur erfolgreichen Umsetzung elektronischer Rechnungsprozesse

Management Summary

Mit dem Inkrafttreten des Wachstumschancengesetzes und der damit verbundenen Einführung der verpflichtenden elektronischen Rechnungsstellung zum 1. Januar 2025 startet die deutsche Wirtschaft in ein neues Zeitalter der Digitalisierung. Diese Entwicklung verändert maßgeblich die Art und Weise, wie Unternehmen Rechnungen erstellen, versenden, empfangen und verarbeiten. Sie stellt eine grundlegende Transformation des Rechnungswesens dar, die sowohl große Herausforderungen als auch einzigartige Chancen für Unternehmen aller Größen und Branchen mit sich bringt.

Die Verpflichtung zur elektronischen Rechnungsstellung markiert den Beginn einer umfassenden digitalen Revolution, die darauf abzielt, die Effizienz von Geschäftsvorgängen zu steigern, die Transparenz zu erhöhen und die Steuerkonformität zu verbessern. Diese Neuerung ist nicht nur eine Antwort auf die dringende Notwendigkeit, den Verwaltungsaufwand zu verringern und die Geschäftsprozesse zu optimieren, sondern auch ein entscheidender Schritt im Kampf gegen den Mehrwertsteuerbetrug. Durch die Übermittlung von Rechnungsdaten in Echtzeit wird die Transparenz und Nachvollziehbarkeit von Transaktionen erheblich verbessert und damit das Risiko von Steuerhinterziehungen minimiert.

Dieses Whitepaper wirft einen detaillierten Blick auf die neue gesetzliche Regelung. Es untersucht die technischen und organisatorischen Herausforderungen, die mit der Einführung der E-Rechnung verbunden sind. Darüber hinaus werden bewährte Strategien und Technologien vorgestellt, die Unternehmen bei der Umsetzung unterstützen können. Von der Implementierung der richtigen Formate und Standards über die Integration in bestehende ERP-Systeme bis hin zur Schulung der Mitarbeitenden deckt das Whitepaper alle Aspekte ab, die für eine erfolgreiche Umstellung und Einführung der E-Rechnung in Ihrem Unternehmen notwendig sind.



Inhalt

1	Einleitung	5
1.1	Technologie als Wegbereiter	5
1.2	Aktive Vorbereitung auf die digitale Zukunft	5
2	Gesetzliche Grundlagen	6
2.1	Das Wachstumschancengesetz und seine Bedeutung	6
2.2	Definition und Anforderungen an elektronische Rechnungen (E-Rechnungen)	7
2.2.1	ZUGFeRD	7
2.2.2	XRechnung	7
2.3	Kompatibilität mit EN 16931	7
2.4	EDI-Verfahren sind weiter nutzbar	7
3	Die Notwendigkeit der Umstellung	8
3.1	Gründe für die Einführung der E-Rechnung	8
3.2	Vorteile der Digitalisierung von Rechnungsprozessen	9
3.2.1	Eine Gegenüberstellung der Vorteile für Rechnungssteller und Rechnungsempfänger	9
3.2.2	Vorteile für Finanzämter und Steuerbehörden	10
4	Betroffene Unternehmen	11
4.1	Gesetzlicher Fahrplan zur Implementierung der E-Rechnung in Deutschland	11
5	Technische Anforderungen und Lösungen	13
5.1	Übersicht über die EN 16931-Norm und relevante Formate (XRechnung, ZUGFeRD)	13
5.1.1	CIUS	13
5.2	Software- und Systemanforderungen	14
5.2.1	Archivierung	14
6	Integration in bestehende ERP-Systeme	16
6.1	Integration in bestehende ERP-Systeme im Rechnungseingangsprozess	16
6.2	Integration in bestehende ERP-Systeme im Rechnungsausgangsprozess	17
7	Implementierung in der Praxis mit SEEBURGER	18

Inhalt

8 Die Schritt-für-Schritt-Anleitung zur Implementierung der E-Rechnung	19
8.1 Projektorganisation und Teamzusammenstellung	19
8.2 Projektzieldefinition und Prozessanalyse.....	20
8.2.1 Definition von Projektzielen	20
8.2.2 Prozess- und Datenanalyse.....	20
8.2.3 Rechtliche Compliance	20
8.3 Auswahl und Implementierung der optimalen E-Invoicing-Lösung.....	21
8.3.1 Professionelles Projektmanagement	21
8.3.2 Implementierungsphase.....	21
8.3.3 Schulung und Change-Management.....	21
8.4 Betrieb, Support und Optimierung	21
8.4.1 Betrieb und Wartung	21
8.4.2 Support und Problembehebung	21
8.5 Kontinuierliche Verbesserung	22
8.6 Strategische Ausrichtung und Partnerschaft	22
8.7 Evaluierung und Feedback	22
8.8 Anpassung an Geschäfts- und Marktveränderungen	22
8.9 Technologische Weiterentwicklung	22
8.10 Rechtliche Konformität und Sicherheit.....	22
9 Stolpersteine bei der Einführung von E-Rechnungen	23
9.1 Technologische Hürden	23
9.2 Veraltete Systeme und mangelnde Integration	23
9.3 Mangelnde Standardisierung	24
9.4 Sicherstellung der Datenqualität und Fehlervermeidung.....	24
9.5 Skalierbarkeit und Systemleistung	25
9.6 Datensicherheit und Compliance	25
9.7 Kontinuierliche Verbesserung	26
9.8 Lokalisierung der E-Rechnungsprozesse	26
9.9 Einsatz von Compliance-Management-Systemen	27
9.10 Fortbildung und Bewusstseinsbildung	27
9.11 Partnerschaften mit erfahrenen Dienstleistern	28
9.12 Monitoring und Anpassung an rechtliche Änderungen.....	28
9.13 Risikomanagement und Compliance-Strategie.....	28
9.14 Mitarbeiterakzeptanz	29
9.15 Roll-out und Changemanagement.....	30
10 Fazit	31

1 Einleitung

Die Umstellung auf die elektronische Rechnungsstellung wird in vielen Fällen eine Hinterfragung und Neubewertung bestehender Prozesse und Systeme erfordern. Unternehmen müssen ihre aktuellen Prozesse analysieren, mögliche Schwachstellen identifizieren und gegebenenfalls ihre IT-Infrastruktur anpassen oder erweitern. Dieser Prozess kann für einige Unternehmen eine Herausforderung darstellen, insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die möglicherweise nicht über die Ressourcen oder das Know-how verfügen, um diese Veränderungen intern zu bewältigen. Trotz dieser Herausforderungen bietet die Einführung der E-Rechnung aber auch eine hervorragende Möglichkeit, Geschäftsprozesse zu digitalisieren und zu optimieren, was letztlich zu Effizienzsteigerungen und Kosteneinsparungen führen kann.

Dieses Whitepaper versteht sich als umfassender Leitfaden für Unternehmen. Es bereitet nicht nur auf die kommenden gesetzlichen Anforderungen vor, sondern zeigt auch die

vielfältigen Vorteile auf, die eine digitale Transformation des Rechnungswesens mit sich bringen kann. Durch eine frühzeitige Vorbereitung und strategische Planung können Unternehmen sicherstellen, dass sie nicht nur die Anforderungen erfüllen, sondern auch eine stärkere, effizientere und zukunftssichere Organisation aufbauen.

Während für viele Unternehmen die unmittelbare Notwendigkeit zur Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen im Vordergrund steht, öffnet die Einführung der E-Rechnungspflicht auch die Tür zu einer umfassenderen Digitalisierung des Geschäftslebens. Dieser tiefgreifende Wandel betrifft nicht nur das Rechnungswesen, sondern kann als Katalysator für die digitale Transformation weiterer Geschäftsprozesse dienen. Durch die Automatisierung des Rechnungsaustauschs ergeben sich Potenziale für Effizienzsteigerungen in angrenzenden Bereichen wie Einkauf, Vertrieb und Finanzmanagement. Unternehmen, die diesen Wandel als Chance begreifen und proaktiv angehen, können so ihre Wettbewerbsfähigkeit deutlich steigern.

1.1 Technologie als Wegbereiter

Die Schlüsselrolle bei der Umsetzung der E-Rechnungspflicht kommt der Technologie zu. Moderne E-Invoicing-Lösungen bieten nicht nur die Möglichkeit, Rechnungen in gesetzeskonformen elektronischen Formaten zu erstellen und zu versenden, sondern ermöglichen auch deren automatisierten Empfang und Verarbeitung. Dadurch werden manuelle Eingriffe reduziert, der Rechnungsdurchlauf beschleunigt und Fehlerquellen minimiert. Die Integration solcher Systeme in bestehende ERP-Landschaften sorgt für einen durchgängigen Informationsfluss und erleichtert die Einhaltung von Compliance-Anforderungen.

1.2 Aktive Vorbereitung auf die digitale Zukunft

Die Anforderungen an die elektronische Rechnungsstellung werden sich voraussichtlich weiterentwickeln, insbesondere vor dem Hintergrund der europäischen Bestrebungen zur Stärkung des digitalen Binnenmarktes. Unternehmen sind daher gut beraten, nicht nur die aktuellen gesetzlichen Anforderungen im Auge zu behalten, sondern auch zukünftige Entwicklungen zu antizipieren. Dazu gehört die Wahl skalierbarer Lösungen, die eine Anpassung an neue Standards und Formate ohne großen Aufwand ermöglichen. Die Investition in flexible und erweiterbare Technologien ist somit eine Investition in die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens.

Die Einführung der E-Rechnungspflicht in Deutschland ist mehr als eine gesetzliche Vorgabe. Sie ist eine Aufforderung zur Digitalisierung, die weit über das Rechnungswesen hinausgeht. Unternehmen, die diesen Wandel aktiv gestalten und die Chancen der Digitalisierung umfassend nutzen, können ihre Prozesseffizienz steigern, die Compliance verbessern und letztlich ihre Marktposition stärken. Dieses Whitepaper dient als Wegweiser durch die neue Landschaft der elektronischen Rechnungsstellung und gibt Unternehmen praktische Hinweise und Strategien an die Hand, um die Herausforderungen erfolgreich zu meistern und die sich bietenden Chancen voll auszuschöpfen. Die Zukunft der Geschäftsprozesse in Deutschland ist digital – und die Zeit zum Handeln ist jetzt.

2 Gesetzliche Grundlagen

2.1 Das Wachstumschancengesetz und seine Bedeutung

Die Einführung der verpflichtenden elektronischen Rechnungsstellung im B2B-Bereich durch das Wachstumschancengesetz stellt einen wichtigen Meilenstein in der fortschreitenden Digitalisierung der deutschen Wirtschaft dar. Mit der Zustimmung des Bundesrates am 22. März 2024 nach einem intensiven Vermittlungsverfahren wird deutlich, dass die Umstellung des Rechnungswesens auf eine vollständig digitale Abwicklung für Unternehmen jeder Größe Herausforderung und Chance zugleich ist.

Die Entscheidung, die elektronische Rechnungsstellung zur Pflicht zu machen, basiert auf der Notwendigkeit, die Effizienz von Geschäftstransaktionen zu erhöhen, die Transparenz von Finanztransaktionen zu verbessern und ein robustes System zur Bekämpfung von Umsatzsteuerbetrug zu etablieren. Diese Neuerungen gehen Hand in Hand mit der europäischen Initiative ViDA, die auf eine umfassende Modernisierung des Mehrwertsteuersystems abzielt. Die voraussichtliche Verschiebung des ursprünglich für 2028 geplanten Inkrafttretens auf 2030 bzw. 2032 gibt den Unternehmen mehr Zeit, sich auf die bevorstehenden Änderungen vorzubereiten.

In Deutschland kursierte bereits seit Mitte April 2023 ein Diskussionsentwurf, der eine verpflichtende elektronische Rechnungsstellung vorsah. Dieser Entwurf wurde dann in den Regierungsentwurf und schließlich in das Wachstumschancengesetz übernommen. Mit der nun erfolgten Zustimmung des Bundesrates fällt der Startschuss für eine Reihe von Anpassungen im Umsatzsteuerrecht, die es den Unternehmen ermöglichen sollen, ihre Rechnungsprozesse zu digitalisieren.

Eine der wichtigsten Neuerungen ist die überarbeitete Definition der elektronischen Rechnung, die ab dem 1. Januar 2025 gilt. Diese Definition umfasst Rechnungen, die in einem strukturierten elektronischen Format ausgestellt, übermittelt und empfangen werden, das eine elektronische Verarbeitung ermöglicht. Die Flexibilität dieser Regelung, die auch die Vereinbarung spezifischer Formate zwischen Rechnungssteller und Rechnungsempfänger zulässt, stellt sicher, dass auch bestehende und etablierte EDI-Verfahren weiterhin genutzt werden können.

Die Umstellung auf die elektronische Rechnungsstellung betrifft eine Vielzahl von Unternehmen und erfordert eine sorgfältige Vorbereitung sowie Investitionen in entsprechende IT-Systeme. Insbesondere ist darauf hinzuweisen, dass auch Unternehmen, die überwiegend steuerbefreite Leistungen erbringen, in der Lage sein müssen, elektronische Rechnungen gemäß den neuen Anforderungen zu empfangen und zu verarbeiten.

Mit Blick auf die Zukunft und die bevorstehende Einführung eines transaktionsbezogenen Meldewesens auf EU-Ebene bietet das Wachstumschancengesetz deutschen Unternehmen eine Vorreiterrolle. Die frühzeitige Umsetzung der E-Rechnungspflicht ermöglicht es ihnen, die Vorteile digitaler Rechnungsprozesse voll auszuschöpfen und sich optimal auf weitergehende europäische Regelungen vorzubereiten.

Dabei ist es für die Unternehmen unerlässlich, den aktuellen Stand der Gesetzgebung sowie der technologischen Entwicklungen kontinuierlich zu beobachten und rechtzeitig die notwendigen Schritte zur Anpassung ihrer Systeme und Prozesse einzuleiten. Das Wachstumschancengesetz eröffnet damit nicht nur die Chance auf eine effizientere und transparentere Abwicklung von Geschäftsvorgängen, sondern auch auf eine Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit im digitalen Zeitalter.

2.2 Definition und Anforderungen an elektronische Rechnungen (E-Rechnungen)

Die E-Rechnung ermöglicht die Übermittlung von Rechnungsdaten in elektronischer Form, so dass diese automatisch empfangen und verarbeitet werden können. Dies ermöglicht einen vollständig digitalen Prozess von der Erstellung bis zur Bezahlung der Rechnung.

Im Gegensatz zu Papierrechnungen oder Rechnungen in Bildformaten wie PDF wird der Inhalt einer E-Rechnung als strukturierter, maschinenlesbarer Datensatz dargestellt. Damit ist sichergestellt, dass die vom Rechnungssteller auf diese Weise übermittelten Rechnungen

- elektronisch gesendet,
- elektronisch empfangen,
- sowie ohne Medienbruch und automatisch weiterverarbeitet und bezahlt werden können.

In Deutschland sind ZUGFeRD und XRechnung zwei zentrale Formate, die im Rahmen der Einführung der elektronischen Rechnungsstellung nach dem E-Rechnungsgesetz eine Schlüsselrolle spielen. Beide Formate sind mit der europäischen Norm EN 16931 kompatibel und entsprechen damit den gesetzlichen Anforderungen an die elektronische Rechnungsstellung in Deutschland. Dies hat das BMF im Oktober 2023 bestätigt. Sie ermöglichen es Unternehmen, die Anforderungen des E-Rechnungsgesetzes zu erfüllen und gleichzeitig die Vorteile der digitalen Rechnungsstellung voll auszuschöpfen.

2.2.1 ZUGFeRD

ZUGFeRD steht für „Zentraler User Guide des Forums elektronische Rechnung Deutschland“ und ist ein hybrides Rechnungsformat, das sowohl maschinenlesbare XML-Daten als auch ein menschenlesbares PDF-Dokument in einer Datei kombiniert. Das Format wurde vom Forum elektronische Rechnung Deutschland (FeRD¹) in Zusammenarbeit mit Verbänden, Ministerien und Unternehmen entwickelt. Diese Dualität macht ZUGFeRD besonders flexibel und anwenderfreundlich, da die Rechnung sowohl automatisiert verarbeitet als auch visuell geprüft werden kann und das Format für den Rechnungsdatenaustausch im B2B-, B2G- und B2C-Geschäftsverkehr verwendet wird. ZUGFeRD-Rechnungen umfassen verschiedene Profile, die je nach Bedarf und Komplexität der Rechnungsdaten ausgewählt werden können, von Basisprofilen für kleinere Unternehmen bis hin zu umfangreicheren Profilen für komplexe Geschäftsvorfälle.

2.2.2 XRechnung

XRechnung ist ein rein elektronisches Format, das auf einem standardisierten XML-Schema basiert. Es wurde speziell für den öffentlichen Sektor in Deutschland (B2G) entwickelt, um die Effizienz und Transparenz der Rechnungsstellung und -verarbeitung zu verbessern. XRechnung ist speziell auf die Bedürfnisse der öffentlichen Verwaltung zugeschnitten und erfüllt die Anforderungen an elektronische Rechnungen für öffentliche Auftraggeber. Da es sich um ein reines Datenformat ohne eingebettete visuelle Darstellung handelt, zielt XRechnung darauf ab, die automatisierte Verarbeitung von Rechnungen zu optimieren.

2.3 Kompatibilität mit EN 16931

Sowohl ZUGFeRD als auch XRechnung sind explizit auf Kompatibilität mit der europäischen Norm EN 16931 ausgelegt. Diese Kompatibilität stellt sicher, dass Rechnungen, die in einem dieser Formate ausgestellt werden, die gesetzlichen Anforderungen an die elektronische Rechnungsstellung in Deutschland erfüllen. Unternehmen erhalten damit eine klare Richtlinie, welche Formate sie verwenden können, um sowohl die nationalen als auch die europäischen Anforderungen zu erfüllen.

2.4 EDI-Verfahren sind weiter nutzbar

Neben der Bedingung, dass eine elektronische Rechnung den Standards der EN 16931 entsprechen muss, besteht auch die Möglichkeit, andere elektronische Rechnungsformate zu verwenden, die mit der EN 16931 interoperabel sind, d. h. wenn eine Extraktion der erforderlichen Informationen in ein Format erfolgen kann, das der europäischen Norm entspricht oder mit ihr kompatibel ist. Unter diesen Voraussetzungen kann z. B. das weit verbreitete und etablierte EDI-Verfahren auch nach dem 31.12.2027 weiter genutzt werden.

¹ <https://www.ferd-net.de/>

3 Die Notwendigkeit der Umstellung

3.1 Gründe für die Einführung der E-Rechnung

Die Einführung der Pflicht zur elektronischen Rechnungsstellung im B2B-Bereich in Deutschland im Rahmen des Wachstumschancengesetzes, die zum 1. Januar 2025 in Kraft treten soll, basiert auf verschiedenen Gründen und Zielen, die sowohl auf nationaler Ebene als auch im Kontext der EU-weiten Bestrebungen zur Digitalisierung der Steuersysteme zu sehen sind. Die wichtigsten Gründe sind

+ Förderung der Digitalisierung und Vorbereitung des Meldewesens

Die Verpflichtung zur elektronischen Rechnungsstellung unterstützt die Digitalisierungsstrategie sowohl der Bundesregierung als auch der Europäischen Union. Sie soll die digitale Transformation der Wirtschaft beschleunigen und den digitalen Binnenmarkt stärken. Zudem bildet die Einführung der E-Rechnung 2025 – 2027 die Grundlage für das ab 2028 geplante Meldesystem, die Echtzeitmeldung von Rechnungsdaten an die Finanzverwaltung.

+ Erhöhung der Effizienz

Durch die Automatisierung des Rechnungsprozesses können Unternehmen Zeit und Ressourcen sparen. Elektronische Rechnungen können schneller ausgestellt, versendet, empfangen und verarbeitet werden als Papierrechnungen.

+ Kostensenkung

Elektronische Rechnungen helfen den Unternehmen, Kosten zu sparen, da Papier, Druck und Versand sowie die manuelle Erfassung und Nachbearbeitung entfallen. Auch die Archivierung wird einfacher und kostengünstiger, da elektronische Dokumente weniger physischen Speicherplatz benötigen.

+ Verbesserung der Transparenz und Verringerung von Betrug

Elektronische Rechnungen lassen sich leichter nachverfolgen und prüfen, was die Transparenz erhöht und das Betrugsrisiko verringert. Dies ist insbesondere für die Erhebung der Mehrwertsteuer von Bedeutung, da eine genauere und schnellere Überprüfung der Transaktionen möglich ist.

+ Steuerliche Compliance und Vereinfachung

Mit der Einführung der E-Rechnungspflicht soll die Einhaltung der Steuervorschriften vereinfacht und standardisiert werden. Sie erleichtert die automatisierte Übermittlung von Rechnungsdaten an die Steuerbehörden, was wiederum die Steuererklärungsprozesse vereinfacht.

+ Stärkung des internationalen Handels

Durch die Anpassung an internationale Standards und Praktiken bei der elektronischen Rechnungsstellung verbessert Deutschland die Kompatibilität und Effizienz im internationalen Handel. Dies erleichtert deutschen Unternehmen den Zugang zu globalen Märkten.

+ Umweltschutz

Die Reduzierung des Papierverbrauchs durch die Umstellung auf elektronische Rechnungen trägt zum Umweltschutz bei. Weniger Papier bedeutet weniger Umweltbelastung.

Diese Gründe spiegeln ein breites Spektrum an Vorteilen wider, die sich aus der Einführung der verpflichtenden elektronischen Rechnungsstellung ergeben. Sie zeigen, wie diese Maßnahme nicht nur die Effizienz und Kostenwirksamkeit in den B2B-Beziehungen verbessert, sondern auch zur Digitalisierung der Wirtschaft, zur Erhöhung der Steuertransparenz und zum Umweltschutz beiträgt.

3.2 Vorteile der Digitalisierung von Rechnungsprozessen

3.2.1 Eine Gegenüberstellung der Vorteile für Rechnungssteller und Rechnungsempfänger

Vorteil	Rechnungssteller	Rechnungsempfänger
Kosteneinsparungen	Einsparungen bei Druck-, Papier-, Porto- und Archivierungskosten	Reduzierung der Verwaltungs- und Archivierungskosten sowie des Erfassungsaufwandes
Effizienzsteigerung	Schnellere Erstellung und Versand von Rechnungen	Schnellere Bearbeitung durch automatisierten Import und weniger manuelle Eingaben
Verbesserung des Cashflow-Managements	Schnellere Zahlungseingänge verbessern die Liquidität	Genauere Zahlungsplanung und bessere Cashflow-Kontrolle
Fehlerreduzierung	Geringeres Risiko Fehlerrisiko bei der Rechnungserstellung	Weniger Eingabefehler und Nachbearbeitung
Erleichterte Compliance	<ul style="list-style-type: none"> • Leichtere Einhaltung von Aufbewahrungsfristen und gesetzlichen Anforderungen • Nachverfolgbarkeit und Archivierung aller Bearbeitungsschritte 	Vereinfachte Archivierung und Compliance durch automatisierte Protokollierung der Bearbeitungsschritte
Umweltschutz	Beitrag zum Umweltschutz durch Reduzierung des Papierverbrauchs	Beitrag zum Umweltschutz durch Reduzierung des Papierverbrauchs
Verbesserte Sicherheit	Schutz sensibler Daten durch Verschlüsselung und Sicherheitstechnologien	Reduziertes Risiko des Datenverlusts durch verbesserte Datensicherheit
Optimierung der Geschäftsbeziehungen	Höhere Kundenzufriedenheit durch schnelle und fehlerfreie Prozesse.	Schneller Schnellere Bezahlung von Lieferanten
Unterstützung internationaler Geschäfte	Vereinfachte internationale Transaktionen	Vereinfachung internationaler Transaktionen durch schnelle Übermittlung
Sofortiger Zugriff und Nachvollziehbarkeit	Zugriff auf alle relevanten Daten im Rechnungsausgangsprozess	Verbesserter Zugriff und Nachvollziehbarkeit von Finanztransaktionen
Unterstützung von Telearbeit	Zugriff auf das Rechnungsausgangsbuch unabhängig vom Standort	Erleichtert den Zugriff auf und die Arbeit mit Rechnungen unabhängig vom Standort

Diese Gegenüberstellung zeigt, dass viele der Vorteile sowohl für den Rechnungsversender als auch für den Rechnungsempfänger gelten, einige jedoch spezifischer für eine der beiden Seiten sind. Insgesamt führt die Nutzung der E-Rechnung zu einer effizienteren, kostengünstigeren und sichereren Abwicklung der Rechnungsprozesse für alle Beteiligten.

3.2.2 Vorteile für Finanzämter und Steuerbehörden

Die Verpflichtung zur Ausstellung und Annahme elektronischer Rechnungen im Business-to-Business (B2B)-Bereich bringt auch für die Finanzämter und Steuerbehörden signifikante Vorteile mit sich. Diese Vorteile stehen im Einklang mit den Zielen der Digitalisierung und Effizienzsteigerung in der Steuerverwaltung. Hier sind einige der Hauptvorteile, die sich aus der E-Rechnungspflicht im B2B-Sektor ergeben:

+ Erleichterung der Steuererhebung und -überwachung

Die Verwendung elektronischer Rechnungen im B2B-Bereich ermöglicht es den Steuerbehörden, Transaktionen effizienter zu erfassen und zu überwachen. Elektronische Daten können automatisiert analysiert werden, was die Identifizierung von Unstimmigkeiten und die Überprüfung der Steuerkonformität erleichtert.

+ Reduzierung von Betrug und Steuervermeidung

Die Standardisierung und erhöhte Transparenz elektronischer Rechnungen verringert das Risiko von Steuerbetrug und Steuerhinterziehung. Elektronische Rechnungen sind schwerer zu fälschen als Papierrechnungen, und die Datenverarbeitung in Echtzeit unterstützt proaktive Maßnahmen gegen Steuerhinterziehung.

+ Steigerung der Datenqualität

Elektronische Rechnungen verbessern die Genauigkeit und Zuverlässigkeit der steuerrelevanten Daten. Fehler durch manuelle Dateneingabe werden reduziert, was zu einer höheren Datenqualität führt und die Grundlage für steuerliche Entscheidungen verbessert.

+ Effizienzgewinne in der Steuerverwaltung

Die digitale Verarbeitung von Rechnungen ermöglicht es der Finanzverwaltung, interne Prozesse zu optimieren. Weniger manueller Aufwand bei der Bearbeitung und Archivierung von Rechnungen führt zu Kosteneinsparungen und einer schnelleren Abwicklung der Steuerverfahren.

+ Verbesserung der Analysefähigkeiten

Die Verfügbarkeit digitaler Buchhaltungsdaten erleichtert fortgeschrittene Analysen und die Anwendung von Big-Data-Technologien. Dies kann dazu beitragen, Trends, Risiken und Chancen im Steuerbereich zu erkennen.

+ Förderung der Digitalisierung

Durch die Unterstützung der Annahme und Verarbeitung elektronischer Rechnungen fördert die Finanzverwaltung aktiv die weitere Digitalisierung des Wirtschaftsraums. Dies trägt zur Modernisierung der Wirtschaft bei und stärkt den digitalen Binnenmarkt.

+ Nachhaltigkeit und Umweltschutz

Auch wenn dies nicht das primäre Ziel der Finanzverwaltung ist, trägt die Verringerung des Papierverbrauchs durch elektronische Rechnungen indirekt zu Umweltschutzziele bei.

Insgesamt bietet die Einführung der E-Rechnungspflicht im B2B-Bereich der Finanzverwaltung die Möglichkeit, die Effizienz und Effektivität der Steuerverwaltung zu steigern, was letztlich dem gesamten Steuersystem zugutekommt.

4 Betroffene Unternehmen

Mit dem Wachstumschancengesetz hat die Bundesregierung den Weg für die verpflichtende E-Rechnung geebnet. Nach den Regelungen des Gesetzespakets sind nun alle Unternehmen im innerdeutschen Geschäftsverkehr ab 2025 verpflichtet, E-Rechnungen in einem von drei Formaten zu akzeptieren.

Dabei handelt es sich um zwei XML-Formate:

- UN/CEFACT Cross Industry Invoice (CII)
- UBL für Rechnungen und Gutschriften.

sowie das Hybridformat:

- Factur-X/ZUGFeRD.

Ab dem 01.01.2027 beginnt gestaffelt die Pflicht für Unternehmen, Rechnungen in einem solchen Format zu versenden. Spätestens ab dem 01.01.2028 dürfen auch kleine Unternehmen nur noch elektronische Rechnungen an ihre Geschäftspartner versenden.

4.1 Gesetzlicher Fahrplan zur Implementierung der E-Rechnung in Deutschland

+ Verpflichtender Empfang ab 2025

Ab dem 1. Januar 2025 wird der Empfang von E-Rechnungen gemäß der europäischen Norm EN16931 für alle deutschen Unternehmen im B2B-Bereich verpflichtend.

+ Ausnahmeregelungen

Bestimmte Rechnungen, z. B. Rechnungen unter 250 Euro nach § 33 UStDV und Fahrausweise nach § 34 UStDV, sind von dieser Regelung ausgenommen. Ebenso sind Rechnungen an Verbraucher nicht betroffen.

+ Übergangsfrist bis Ende 2026

Bis zum 31. Dezember 2026 ist es noch erlaubt, Papierrechnungen oder E-Rechnungen in unterschiedlichen Formaten zu versenden und zu empfangen. Zu beachten ist jedoch, dass die Bevorzugung von Papierrechnungen entfällt und die Zustimmung des Empfängers zur Annahme von EN16931-konformen E-Rechnungen nicht mehr eingeholt werden muss. Für nicht konforme elektronische Formate, wie z.B. PDF-Dokumente, ist die ausdrückliche Zustimmung des Empfängers erforderlich.

+ Spezielle Übergangsregelung für kleinere Unternehmen

Vom 1. Januar 2027 bis zum 31. Dezember 2027 gilt eine Sonderregelung für Unternehmen mit einem Jahresumsatz von weniger als 800.000 Euro, um ihnen mehr Zeit für die Anpassung zu geben.

+ Generelle Übergangsfrist für bestehende EDI-Verbindungen

Für Unternehmen, die bereits über EDI-Verbindungen (Electronic Data Interchange) verfügen, aber noch keine EN16931-konformen E-Invoicing-Formate verwenden, wird in der Regel eine Übergangsfrist bis zum 31. Dezember 2027 gewährt.

+ Weiternutzung von EDI über 2027 hinaus möglich

EDI-Verfahren können darüber hinaus weiter genutzt werden, wenn das Format mit der EN 16931 interoperabel ist, d. h., wenn eine Extraktion der erforderlichen Informationen in ein Format erfolgen kann, das der europäischen Norm entspricht oder mit ihr kompatibel ist. Unter diesen Voraussetzungen können EDI-Verfahren auch nach dem 31.12.2027 weiter genutzt werden.

Die Einführung der E-Rechnung in Deutschland ist ein wichtiger Schritt zur Digitalisierung des Geschäftsverkehrs. Durch mehr Effizienz und Transparenz bei der Rechnungsstellung und -bearbeitung unterstützt sie deutsche Unternehmen dabei, in einem zunehmend digitalisierten Marktumfeld wettbewerbsfähig zu bleiben. Die Unternehmen werden dazu angeregt, ihre Prozesse zu modernisieren, was nicht nur zu einer Beschleunigung der Geschäftsabwicklung, sondern auch zu Kosteneinsparungen und mehr Nachhaltigkeit führt. Dadurch können deutsche Unternehmen ihre Marktposition stärken und sich in der Weltwirtschaft besser positionieren.

Welche Unternehmer betroffen sind, können Sie den nachfolgenden Übersichten entnehmen.

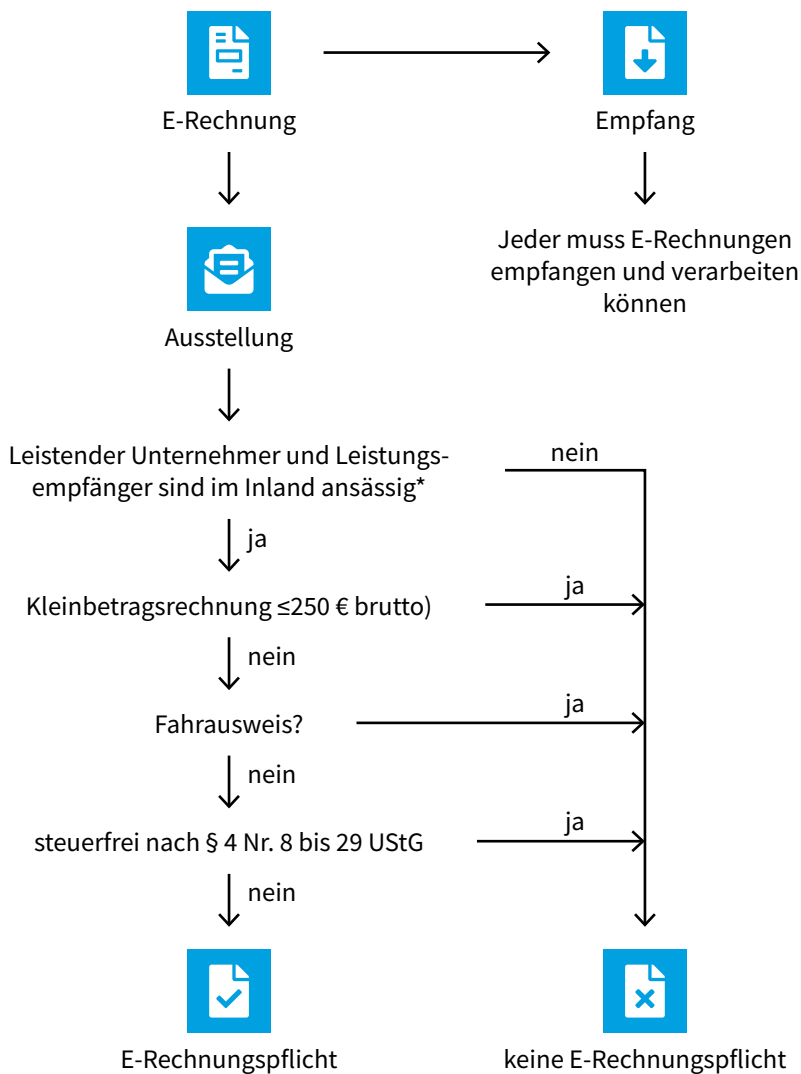


Abbildung 2: Ablauf zur E-Rechnungspflicht

Der Übertragungsweg der Rechnungen ist nicht definiert. Es bleibt also die freie Wahl zwischen E-Mailversand, Peppol, Managed File Transfer (MFT) oder Portal-Download.

*sowohl der leistende Unternehmer als auch der Leistungsempfänger müssen im Inland (oder in Gebieten gem. § 1 Abs. 3 UStG) ansässig sein. Um als im Inland ansässig zu gelten, ist entweder ein Sitz, eine Geschäftsleitung oder eine (am entsprechenden Umsatz beteiligte) Betriebsstätte im Inland erforderlich. Falls kein Sitz vorhanden ist, genügt auch der Wohnsitz oder der gewöhnliche Aufenthalt im Inland gem. § 14 Abs. 2 Satz 3 UStG-E. Daher würde eine umsatzsteuerliche Registrierung in Deutschland ohne gleichzeitige Ansässigkeit keine Verpflichtung zur Ausstellung elektronischer Rechnungen begründen.

5 Technische Anforderungen und Lösungen

5.1 Übersicht über die EN 16931-Norm und relevante Formate (XRechnung, ZUGFeRD)

Die am 28. Juni 2017 eingeführte Norm EN 16931 stellt das Streben nach einem einheitlichen Format für den Rechnungsaustausch im Rahmen einer europäischen Initiative dar. Diese Norm legt fest, wie eine elektronische Rechnung für den grenzüberschreitenden Verkehr auszusehen hat, indem sie eine spezifische Terminologie für die Kerninhalte einer Rechnung definiert. Die Definition beschränkt sich jedoch auf die Grundstruktur einer Rechnung an öffentliche Auftraggeber (B2G), wobei länderspezifische Anpassungen als obligatorisch hinzugefügt werden können.

Die Norm richtet sich in erster Linie an Unternehmen, die Geschäfte mit dem öffentlichen Sektor tätigen, und hat somit indirekt einen großen Einfluss auf die Gesamtwirtschaft. Die EN16931 dient der Umsetzung der europäischen Richtlinie EN 2014/55/EU über die elektronische Rechnungsstellung bei öffentlichen Aufträgen, die vorschreibt, dass ab 2020 alle Rechnungen an öffentliche Stellen elektronisch übermittelt werden müssen. Diese Einschränkungen stellen einen Nachteil für die Verwendung von EN16931 für den Austausch von Rechnungsdaten im B2B-Umfeld dar.²

Der Standard der elektronischen Rechnung nach EN 16931 umfasst zwei Arten von Erweiterungen: die länderspezifischen und die branchenspezifischen Erweiterungen, die gemeinsam unter dem Begriff CIUS zusammengefasst werden.

5.1.1 CIUS

Innerhalb des Rahmens, den die CIUS (Core Invoice Usage Specifications) für die europäische Norm EN16931 vorgeben, bestehen vielfältige Möglichkeiten zur Anpassung und Spezifikation von elektronischen Rechnungssystemen. Diese Flexibilität ermöglicht es, den spezifischen Anforderungen verschiedener Länder und Branchen gerecht zu werden. In diesem Zusammenhang sind zwei konkrete Implementierungen der Norm besonders hervorzuheben: das ZUGFeRD 2.0 Profil EN 16931 und XRechnung. Beide dienen als praktische Anwendungsbeispiele dafür, wie der Standard EN 16931 durch CIUS erweitert und angepasst werden kann, um den vielfältigen Anforderungen des internationalen Handels und spezifischer Branchen gerecht zu werden.

Das Profil ZUGFeRD 2.0 / Factur-X EN 16931 ist ein Beispiel für eine "fully compliant CIUS". Dabei handelt es sich um eine Implementierung, die sich strikt an die Vorgaben der CEN-Norm hält, ohne Abweichungen oder Ergänzungen. Das bedeutet, dass das ZUGFeRD 2.0-Profil die standardisierten Anforderungen des Standards direkt umsetzt und somit ein hohes Maß an Kompatibilität und Standardisierung gewährleistet. Diese Konformität gewährleistet eine reibungslose Interoperabilität zwischen Systemen, die dieses Profil verwenden, und erleichtert den Austausch elektronischer Rechnungen über Ländergrenzen hinweg.

Im Gegensatz dazu ist XRechnung als "compliant CIUS" klassifiziert. Dies bedeutet, dass XRechnung die grundlegenden Anforderungen der Norm EN16931 erfüllt, jedoch Raum für länderspezifische Anpassungen lässt. Diese Anpassungen können strengere Geschäftsregeln oder die Einführung von Pflichtfeldern beinhalten, die in der allgemeinen Norm als optional gelten. Durch diese Flexibilität ermöglicht die XRechnung eine feinere Abstimmung auf die spezifischen Bedürfnisse und rechtlichen Anforderungen, die in bestimmten Ländern oder für bestimmte Geschäftsprozesse gelten können. Beispielsweise wurden im Rahmen der Spezifikation von XRechnung mehrere optionale Felder der EN16931 zu Pflichtfeldern erklärt. Diese Anpassungsfähigkeit unterstützt den öffentlichen Sektor und die Wirtschaft (B2G) dabei, ihre elektronischen Rechnungsprozesse untereinander effizient und konform zu gestalten und dabei den Grundprinzipien der EN16931 treu zu bleiben.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sowohl das ZUGFeRD 2.0 Profil EN 16931 als auch XRechnung wertvolle, langjährige Erfahrungen aus der praktischen Anwendung und das Potenzial der CIUS-Erweiterungen bieten. Während das ZUGFeRD 2.0 Profil eine strikte Einhaltung des Standards und eine breite Kompatibilität bietet, ermöglicht XRechnung eine flexible Anpassung an die spezifischen Anforderungen der Rechnungseingangsverarbeitung öffentlicher Auftraggeber und damit eine breitere Anwendbarkeit in unterschiedlichen Kontexten. Beide Ansätze spiegeln die dynamische Natur der CIUS und das Bestreben wider, Standards für die elektronische Rechnungsstellung zu entwickeln, die sowohl universell als auch anpassbar sind.

² Weitere Informationen und spezifische Erweiterungen zur Norm:

http://www.ferd-net.de/upload/Foerderer_Technische_Umsetzung_der_europaischen_Richtlinie_in_die_EU-Norm_Profil_EN_16931_4_FeRD_Konferenz.pdf (abgerufen am 22. Mai 2024)

5.2 Software- und Systemanforderungen

5.2.1 Archivierung

Die Verpflichtung zur elektronischen Rechnungsstellung, die weltweit von immer mehr Regierungen eingeführt wird, stellt Unternehmen vor die Herausforderung, ihre Rechnungs- und Archivierungsprozesse entsprechend anzupassen. Diese Umstellung auf elektronische Rechnungen (E-Rechnungen) erfordert nicht nur eine Anpassung der internen Prozesse, sondern auch eine sorgfältige Beachtung der rechtlichen Rahmenbedingungen, insbesondere im Hinblick auf die Archivierung von Rechnungen. Dabei spielen die Grundsätze zur ordnungsmäßigen Führung und Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen in elektronischer Form sowie zum Datenzugriff (GoBD) eine zentrale Rolle. Diese Vorgaben sind entscheidend, um die Integrität, Verfügbarkeit und Unveränderbarkeit der elektronischen Dokumente zu gewährleisten.

5.2.1.1 Anforderungen an die Archivierung im Kontext der E-Rechnungspflicht

Im Zuge der E-Rechnungspflicht müssen Unternehmen sicherstellen, dass sowohl elektronische als auch gescannte Papierrechnungen revisionssicher archiviert werden. Dies betrifft sowohl die technische Ausgestaltung des Archivsystems als auch die Einhaltung von Compliance-Anforderungen. Die GoBD sowie relevante Vorschriften aus dem Handelsgesetzbuch (HGB), dem Umsatzsteuergesetz (UStG) und der Abgabenordnung (AO) legen fest, dass Dokumente so aufzubewahren sind, dass eine nachträgliche Veränderung oder Löschung ohne entsprechende Nachvollziehbarkeit ausgeschlossen ist. Dies wird häufig durch die Umsetzung des WORM-Prinzips (Write Once, Read Many) erreicht, das die Unveränderbarkeit einmal archivierter Daten gewährleistet.

5.2.1.2 Aufbewahrungsdauer und Zugriffsrechte

Das Umsatzsteuergesetz schreibt vor, dass elektronische Rechnungen zehn Jahre lang aufbewahrt werden müssen, beginnend mit dem Ende des Kalenderjahres, in dem die Rechnung ausgestellt wurde. Archivsysteme müssen daher so konfiguriert sein, dass sie die gesetzlich vorgeschriebenen Aufbewahrungsfristen einhalten und einen problemlosen Zugriff auf die Daten während dieses Zeitraums gewährleisten.

5.2.1.3 International agierende Unternehmen

Für global agierende Unternehmen oder Shared Service Center, die Rechnungen für verschiedene Konzernteile in einem zentralen Archivsystem ablegen, ist es zudem wichtig, die länderspezifischen Archivierungsvorschriften zu berücksichtigen. So können z. B. in Spanien andere Aufbewahrungsfristen gelten als in Deutschland, was die Notwendigkeit einer flexiblen Archivierungslösung unterstreicht.

5.2.1.4 Prüfzugriff und Datensicherheit

Die Finanzbehörden behalten sich das Recht vor, die archivierten Daten auf vielfältige Weise zu prüfen. Moderne Archivsysteme müssen daher entsprechende Zugriffsrechte und -profile bieten, um die Anforderungen an den Prüfzugriff zu erfüllen. Darüber hinaus sind im Zeitalter der Cloud-Archivierung die Datensicherheit und der Schutz personenbezogener Daten gemäß DSGVO von höchster Bedeutung.

Die Einführung der E-Rechnungspflicht erfordert von den Unternehmen eine umfassende Anpassung ihrer Archivierungspraktiken, um die gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen und die Vorteile digitaler Prozesse voll auszuschöpfen. Dabei ist es entscheidend, dass die gewählten Systeme und Prozesse nicht nur die Compliance sicherstellen, sondern auch effiziente Abläufe unterstützen.

5.2.1.5 Cloud- oder On-Premises-Archivierung

Unternehmen, die auf elektronische Rechnungen (E-Invoicing) umstellen, stehen oft vor der Herausforderung, ein adäquates Archivierungssystem zu wählen, das die vielfältigen rechtlichen Anforderungen erfüllt. Insbesondere für international agierende Unternehmen, die in verschiedenen Ländern unterschiedlichen Archivierungs- und Compliance-Anforderungen unterliegen, ist die Entscheidung und richtige Auswahl zwischen On-Premises- und cloudbasierten Archivierungslösungen von entscheidender Bedeutung.

On-Premises-Systeme bieten ein hohes Maß an Kontrolle und Datensicherheit, da sie auf den eigenen Servern des Unternehmens betrieben werden. Diese Eigenverantwortung für die IT-Infrastruktur erfordert jedoch erhebliche Investitionen und ein kontinuierliches IT-Management, um die Systeme auf dem neuesten Stand und sicher zu halten.

Cloudbasierte Lösungen, die von spezialisierten E-Invoicing-Service-Providern angeboten werden, stellen eine flexible und kosteneffiziente Alternative dar. Sie sind besonders vorteilhaft für Unternehmen, die in mehreren Ländern präsent sind und über wenig Compliance-Know-how verfügen. E-Invoicing-Service-Provider ermöglichen ein zentrales Management der Archivierungs- und Compliance-Aktivitäten und unterstützen gleichzeitig eine lokalisierte Datenhaltung nach den jeweiligen gesetzlichen Standards. Diese Systeme passen sich dynamisch an sich ändernde gesetzliche Anforderungen an und bieten eine Skalierbarkeit, die es Unternehmen ermöglicht, ihre Ressourcen je nach Bedarf anzupassen.

Ein wesentlicher Vorteil der **Cloud-Archivierung** ist ihre Anpassungsfähigkeit an lokale Vorschriften und die Entlastung der Unternehmen von der Verfolgung und Umsetzung länderspezifischer Gesetzesänderungen. Darüber hinaus bietet die Cloud weltweit sicheren Zugriff und robuste Disaster-Recovery-Maßnahmen, die für die Geschäftskontinuität von entscheidender Bedeutung sind. Datenschutz und Datensicherheit bleiben dabei zentrale Aspekte; renommierte Cloud-Anbieter achten auf die Einhaltung internationaler Datenschutzstandards und bieten fortschrittliche Sicherheitsmaßnahmen.

Für **internationale Unternehmen** kann die cloudbasierte Archivierung als Teil einer globalen E-Invoicing-Strategie daher oft die effizienteste Lösung sein, um Flexibilität zu gewährleisten und gleichzeitig die Compliance-Anforderungen in verschiedenen Rechtssystemen zu erfüllen. Sie ermöglicht eine konsistente und effiziente Handhabung elektronischer Rechnungen über Ländergrenzen hinweg und unterstützt Unternehmen bei der Optimierung ihrer globalen Geschäftsprozesse.

Bei der Abwägung zwischen on-Premises und Cloud sollten Unternehmen daher ihre individuellen Bedürfnisse, die spezifischen rechtlichen Anforderungen der Länder, in denen sie tätig sind, sowie das Potenzial für Skalierung und globale Expansion berücksichtigen. Cloudbasierte Lösungen sind eine attraktive Option für Unternehmen, die eine vereinfachte, sichere und Compliance-konforme Verwaltung ihrer elektronischen Rechnungen auf globaler Ebene anstreben.

6 Integration in bestehende ERP-Systeme

Mit der gesetzlichen Verpflichtung zur E-Rechnung nach EN16931 in Deutschland stehen Unternehmen vor der Herausforderung, ihre internen Prozesse entsprechend anzupassen. Dies gilt sowohl für den Rechnungsausgang als auch für den Rechnungseingang. Eine Schlüsselrolle spielt dabei die effiziente Integration der E-Rechnung in bestehende ERP-Systeme. In den folgenden Kapiteln fassen wir zusammen, worauf Unternehmen beim Mapping von E-Rechnungen achten sollten, um die Übergänge von der Norm EN16931 zum internen Format des ERP-Systems und umgekehrt zu meistern.

6.1 Integration in bestehende ERP-Systeme im Rechnungseingangsprozess

Beim Empfang von E-Rechnungen nach EN16931 (ZUGFeRD und XRechnung) und der Weiterverarbeitung im spezifischen Inhouse-Format eines ERP-Systems liegt ein besonderer Fokus auf der Integration und dem Handling eingehender E-Rechnungen. Für eine effiziente und fehlerfreie Verarbeitung sind spezielle Aspekte zu beachten: Tiefgreifende Kenntnisse des eigenen ERP-Inhouse-Formats sind unverzichtbar. Dies beinhaltet ein umfassendes Verständnis der Datenstruktur und der spezifischen Felder, die für die Verarbeitung einer Eingangsrechnung notwendig sind.

+ Identifikation und Übertragung wichtiger Daten:

Wichtige Daten im EN16931-Format, die für das ERP-System von Bedeutung sind, wie z. B. Rechnungsnummer, Datum, Beträge, Steuerinformationen, Lieferanteninformationen und Bestellreferenzen, sollten identifiziert und genau in das Inhouse-Format übertragen werden.

+ Berücksichtigung unterschiedlicher XML-Syntaxen:

Semantisch identische Datenfelder werden in den XML-Syntaxen CII und UBL technisch unterschiedlich abgebildet, was beim Mapping zu berücksichtigen ist.

+ Extraktion strukturierter Rechnungsdaten aus Hybridformaten:

Bei Hybridformaten wie ZUGFeRD ist darauf zu achten, dass die strukturierten Rechnungsdaten (CII-XML) korrekt aus dem PDF/A-3 Trägerdokument extrahiert werden.

+ Definition klarer Mapping-Regeln:

Es ist wichtig, klare Mapping-Regeln zu definieren, um eine korrekte Übertragung der Daten vom EN16931-Format in das ERP-Inhouse-Format zu gewährleisten. Dabei ist besonders darauf zu achten, dass alle relevanten Informationen vollständig und korrekt übertragen werden.

+ Beachtung von Unterschieden in Datenformaten und -strukturen:

Unterschiede in den Datenformaten und -strukturen zwischen der Norm EN 16931 und dem Inhouse-Format sind zu beachten. Zum Beispiel können Unterschiede in der Formatierung von Daten und Zahlen auftreten. Diese Unterschiede müssen im Mapping-Prozess angemessen berücksichtigt werden.

+ Umgang mit Pflicht- und optionalen Feldern:

Der Umgang mit Pflichtfeldern und optionalen Feldern erfordert besondere Aufmerksamkeit. Es ist wichtig zu verstehen, welche Informationen für die internen Prozesse unerlässlich sind und wie mit fehlenden, aber optionalen Daten umzugehen ist.

+ Nutzung von Automatisierung und Validierung:

Die Nutzung von Automatisierungsmöglichkeiten kann den Mapping-Prozess beschleunigen und die Fehleranfälligkeit reduzieren. Die Implementierung von Validierungsmechanismen stellt sicher, dass die übertragenen Daten korrekt und vollständig sind und den Anforderungen des ERP-Systems entsprechen.

+ Einrichtung von Fehlerbehandlungsverfahren:

Es sollten Fehlerbehandlungsverfahren eingerichtet werden, um auf fehlerhaft gemappte Daten oder fehlende Informationen im EN16931-Format angemessen reagieren zu können. Dies kann die Ablehnung der Rechnung, manuelle Korrekturen oder die Anforderung weiterer Informationen vom Lieferanten beinhalten.

+ Durchführung umfassender Tests:

Umfassende Tests sind erforderlich, um die Richtigkeit des Mappings und die korrekte Übertragung aller relevanten Daten in das ERP-System sicherzustellen. Flexibilität bei der Anpassung des Mappings und der Prozesse auf der Grundlage der Testergebnisse und des Feedbacks ist wichtig.

+ Dokumentation und Schulung:

Eine detaillierte Dokumentation des Mapping-Prozesses und der spezifischen Regeln sowie die Schulung der Mitarbeiter, die mit der Bearbeitung von Eingangsrechnungen betraut sind, stellen sicher, dass die neuen Prozesse effektiv genutzt werden können. Diese Maßnahmen ermöglichen eine reibungslose Integration der E-Rechnungen in das ERP-System, steigern die Effizienz und minimieren Fehler bei der Rechnungsverarbeitung.

6.2 Integration in bestehende ERP-Systeme im Rechnungsausgangsprozess

Beim Mapping des E-Invoice-Formats von ERP Inhouse-Format eines ERP-Systems, insbesondere im Kontext des Rechnungsausgangs, sind ähnliche Überlegungen anzustellen wie beim umgekehrten Prozess, jedoch mit besonderem Fokus auf die Integration und die Erstellung der elektronischen Ausgangsrechnung.

Bei der Abbildung des Inhouse-Formats auf das E-Invoicing Standardformat EN16931 müssen verschiedene Aspekte berücksichtigt werden, um eine korrekte und effiziente Konvertierung zu gewährleisten. Die Norm EN16931 definiert ein einheitliches Format für elektronische Rechnungen innerhalb der EU, um den grenzüberschreitenden Handel und die Verarbeitung von Rechnungen zu vereinfachen. Hier sind einige wichtige Punkte, die bei der Konvertierung zu beachten sind:

+ Verständnis des EN16931 Standards:

Zunächst ist es wichtig, die Norm EN16931 zu verstehen. Diese Norm enthält bestimmte Anforderungen an das Format und den Inhalt elektronischer Rechnungen, einschließlich der Struktur und der zu verwendenden Datenfelder.

+ Analyse des Inhouse-Formats:

Eine detaillierte Analyse des eigenen Inhouse-Formats ist notwendig, um festzustellen, welche Informationen vorhanden sind und wie diese in das EN16931-Format übertragen werden können. Besonderes Augenmerk sollte dabei auf die Vollständigkeit und Richtigkeit der Daten gelegt werden. Wichtig ist hierbei das semantische Verständnis der Datenfelder auf EN16931- und ERP-Ebene, um eine korrekte Abrechnung zu gewährleisten.

+ Abbildung der Datenfelder:

Ein zentraler Schritt des Mappings ist die Abbildung der Datenfelder vom Inhouse-Format auf das EN16931-Format. Dabei muss sichergestellt werden, dass alle relevanten Informationen korrekt übertragen werden und den Anforderungen der EN16931 entsprechen. Dabei ist zu beachten, dass nicht alle Inhouse-Datenfelder eine direkte Entsprechung im EN16931-Format haben müssen und umgekehrt. Sollten Felder im Inhouse-Format fehlen, um eine EN16931-konforme Rechnung zu erstellen, muss mit dem ERP-Hersteller Kontakt aufgenommen oder ein Workaround definiert werden.

+ Beachtung von Pflichtfeldern und optionalen Feldern:

Der EN16931 Standard definiert bestimmte Pflichtfelder, die in jeder E-Rechnung enthalten sein müssen, sowie optionale Felder, die je nach Bedarf hinzugefügt werden können. Beim Mapping muss darauf geachtet werden, dass alle Pflichtfelder korrekt gefüllt sind und optionale Felder nach Bedarf genutzt werden.

+ Validierung und Compliance:

Die Norm EN16931 definiert bestimmte Pflichtfelder, die in jeder E-Rechnung enthalten sein müssen, sowie optionale Felder, die bei Bedarf hinzugefügt werden können. Beim Mapping ist darauf zu achten, dass alle Pflichtfelder korrekt ausgefüllt und die optionalen Felder nach Bedarf verwendet werden.

Nach dem Mapping ist es wichtig, die erzeugten E-Rechnungen auf ihre Gültigkeit und Konformität mit der Norm EN16931 zu überprüfen. Dies kann durch den Einsatz spezieller Validierungstools oder -dienste erfolgen, die sicherstellen, dass die Rechnungen den Anforderungen entsprechen und von den Empfängern akzeptiert werden können.

+ Testen:

Vor der vollständigen Implementierung sollten umfangreiche Tests durchgeführt werden, um sicherzustellen, dass das Mapping korrekt funktioniert und die generierten E-Rechnungen sowohl technisch als auch inhaltlich den Erwartungen entsprechen. Dazu gehören auch Tests mit realen Empfängern, um die Kompatibilität sicherzustellen. Nach erfolgreichem Abschluss der internen Tests und Validierungen wird die E-Rechnung mit ausgewählten Kunden getestet und anschließend im großen Stil an die Kunden versendet.

+ Dokumentation und Wartung:

Eine detaillierte Dokumentation des Mapping-Prozesses und der Mapping-Regeln ist wichtig für die Wartung und zukünftige Anpassungen. Da sich Geschäftsprozesse und Standards weiterentwickeln können, sollte das Mapping regelmäßig überprüft und bei Bedarf aktualisiert werden.

+ Auf zukünftige Formatwechsel vorbereitet sein:

Für die E-Rechnungsformate ZUGFeRD und XRechnung gibt es in regelmäßigen Abständen neue Formatversionen von FeRD und KoSIT. Dabei müssen die oben genannten Schritte je nach Umfang des Formatwechsels iterativ durchgeführt werden.

Durch die Berücksichtigung dieser Punkte können Unternehmen im Rechnungsausgangsprozess (Rechnungserstellung und -versand) sicherstellen, dass ihre E-Rechnungen den Anforderungen der EN16931 entsprechen und sowohl national als auch international problemlos verarbeitet werden können. Im Rechnungseingangsprozess stellen Unternehmen damit den Empfang und die Weiterverarbeitung von Rechnungen gemäß EN16931 sicher.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Bedeutung klarer Mapping-Regeln, die Beachtung von Pflicht- und Kann-Feldern, die Notwendigkeit von Validierungs- und Automatisierungsmechanismen, die Durchführung umfassender Tests und die Bedeutung der Dokumentation des Mapping-Prozesses sowohl für den Rechnungseingang als auch für den Rechnungsausgang von besonderer Bedeutung sind.

7 Implementierung in der Praxis mit SEEBURGER

SEEBURGER bietet einen Global E-Invoicing Service an, der speziell darauf ausgerichtet ist, Unternehmen bei der Digitalisierung und Automatisierung ihrer Rechnungsstellung und des Rechnungseingangs zu unterstützen. Dieser Service ist insbesondere für international agierende Unternehmen von Bedeutung, die sich auf unterschiedliche rechtliche Rahmenbedingungen in Bezug auf elektronische Rechnungen einstellen müssen. Mit dem Global E-Invoicing Service von SEEBURGER erhalten diese Unternehmen eine zentrale Plattform, die die Erstellung, den Versand, den Empfang und die Weiterverarbeitung von elektronischen Rechnungen vereinfacht und standardisiert.

Ein Kernelement des Services ist die Unterstützung einer Vielzahl von internationalen Standards und Formaten für die elektronische Rechnungsstellung und -verarbeitung, die eine reibungslose Interaktion mit globalen Handelspartnern und die Einhaltung lokaler Gesetze ermöglichen. Insbesondere berücksichtigt der Service auch das kommende deutsche E-Rechnungsgesetz, das 2025 für den B2B-Bereich in Kraft treten wird. Dieses Gesetz verpflichtet Unternehmen, elektronische Rechnungen zu akzeptieren und zu verarbeiten, was eine erhebliche Veränderung der Geschäftsprozesse bedeutet.

Für den Rechnungseingang bedeutet der Service von SEEBURGER, dass Unternehmen eingehende Rechnungen in verschiedenen Formaten und über verschiedene Kanäle empfangen können. Diese werden automatisch konvertiert und in das bevorzugte Format und System des empfangenden Unternehmens integriert. Der Service umfasst den digitalen Empfang, die Erfassung und Verarbeitung der Rechnungsdaten, prüft die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und interner Richtlinien und ermöglicht die automatische Zuordnung und Verbuchung der Rechnungen in den Finanzsystemen. Damit können Unternehmen nicht nur ihre Effizienz steigern und Fehler reduzieren, sondern sich auch auf die Einhaltung des neuen E-Rechnungsgesetzes in Deutschland vorbereiten.

Der SEEBURGER Service ermöglicht im Rechnungsausgang die rechtskonforme Erstellung und den Versand von E-Rechnungen mit Geschäftspartnern und der öffentlichen Verwaltung. Dabei wird sichergestellt, dass der Service die Anforderungen der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) erfüllt, z.B. mit den Formaten XRechnung, ZUGFeRD und Factur-X gemäß der europäischen Norm EN16931.

Neben dem umfassenden cloudbasierten Global E-Invoicing Service bietet SEEBURGER auch eine breite Palette von On-Premises-Lösungen an. Diese Lösungen richten sich an Unternehmen, die aus verschiedenen Gründen eine lokale Implementierung bevorzugen, sei es aufgrund spezifischer Sicherheitsanforderungen, regulatorischer Bedenken oder der Notwendigkeit einer tieferen Integration in bestehende interne Systeme.

Mit den On-Premises-Lösungen von SEEBURGER behalten Unternehmen die volle Kontrolle über ihre IT-Infrastruktur und Daten, indem sie die E-Invoicing und Datenintegrationssoftware direkt auf ihren eigenen Servern installieren. Dieser Ansatz bietet die Flexibilität, individuelle Anpassungen an spezifische Geschäftsprozesse und Anforderungen vorzunehmen und gleichzeitig eine hohe Performance und Sicherheit zu gewährleisten.

Ein wichtiger Aspekt der On-Premises-Angebote von SEEBURGER ist, dass sie ebenso wie der Cloud-Service die Einhaltung internationaler Standards und gesetzlicher Anforderungen unterstützen, darunter auch das deutsche E-Rechnungsgesetz, das 2025 in Kraft treten wird. So können Unternehmen sicher sein, dass ihre Lösungen die Anforderungen an den B2B- und B2G-Rechnungsaustausch (Business-to-Government) erfüllen.

Durch die Kombination von Cloud- und On-Premises-Lösungen bietet SEEBURGER Unternehmen eine flexible Auswahl an Möglichkeiten, ihre Prozesse im Bereich der elektronischen Rechnungsstellung und Datenintegration zu optimieren. Unabhängig davon, ob Unternehmen eine Cloud-basierte Lösung für einfache Skalierbarkeit und minimalen IT-Aufwand oder eine On-Premises-Lösung für volle Kontrolle und Anpassbarkeit bevorzugen, SEEBURGER ist in der Lage, unterschiedliche Anforderungen zu erfüllen.

8 Die Schritt-für-Schritt-Anleitung zur Implementierung der E-Rechnung

In diesem Kapitel finden Sie eine Übersicht mit Informationen und konkreten Handlungsempfehlungen, die Sie Schritt für Schritt bei der erfolgreichen Einführung der E-Rechnung unterstützen.

Die Herausforderung der digitalen Rechnungsbearbeitung

Die Umstellung auf die elektronische Rechnungsstellung (E-Invoicing) ist für Unternehmen ein Muss. Denn sie ermöglicht die Automatisierung und Digitalisierung der Rechnungsbearbeitung – sowohl für eingehende als auch für ausgehende Rechnungen. Die Vorteile sind klar: schnellere Bearbeitung, weniger Fehlerquellen und geringere Kosten. Zudem wird die Transparenz über den gesamten Prozess verbessert und die Einhaltung regulatorischer Anforderungen unterstützt.

Die Implementierung einer E-Invoicing-Lösung ist nicht frei von Herausforderungen. Unternehmen müssen nicht nur technische Aspekte berücksichtigen, sondern auch rechtliche Rahmenbedingungen und interne Prozessanpassungen. Zu den technischen Herausforderungen gehört die Integration in bestehende ERP-Systeme, während rechtliche Überlegungen die Einhaltung von Steuervorschriften und internationalen Standards betreffen. Darüber hinaus erfordert die Umstellung die aktive Mitwirkung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die neue Prozesse erlernen und anwenden müssen.

Einführung in E-Invoicing und die Rolle von SEEBURGER

Die Business Integration Suite (BIS) von SEEBURGER ist eine Software- und Cloud-Service-Plattform, die eine umfassende und nahtlose Integration von E-Invoicing-Prozessen in bestehende IT-Systemlandschaften ermöglicht. Die Lösungen von SEEBURGER decken den gesamten Lebenszyklus von Rechnungen ab – von der Erstellung und dem Versand über den Empfang bis hin zur Archivierung, mit Anbindung an alle ERP-Systeme und Prozessintegration in SAP.

SEEBURGER unterstützt Unternehmen bei der Bewältigung dieser Herausforderungen mit Beratung, Technologie und Services. Die Analyse der bestehenden Prozesse und Systeme (Ist-Analyse) bildet die Grundlage für die Konzeption einer maßgeschneiderten Lösung für die spezifischen Anforderungen des Unternehmens. Ziel ist die Definition eines IT-gestützten Soll-Prozesses. Die Erfahrung von SEEBURGER in der Integration komplexer Systemlandschaften sowie die genaue Kenntnis der gesetzlichen Anforderungen gewährleisten eine reibungslose Implementierung und die Einhaltung der Compliance-Vorschriften.

8.1 Projektorganisation und Teambzusammenstellung

Die erfolgreiche Einführung von E-Invoicing erfordert eine effiziente Projektorganisation. SEEBURGER empfiehlt die Bildung eines interdisziplinären Teams, das alle relevanten Stakeholder von der IT bis zur Buchhaltung umfasst. Ein klar definierter Projektplan, regelmäßige Abstimmungen und eine transparente Kommunikation sind unerlässlich, um das Projekt zielgerichtet voranzutreiben und alle Beteiligten auf dem aktuellen Stand zu halten.

8.2 Projektzieldefinition und Prozessanalyse

Nachdem die Grundlagen für die Einführung einer E-Invoicing-Lösung gelegt sind, sollten Sie sich auf die nächsten Schritte konzentrieren. Dazu gehören die Prozess- und Datenanalyse sowie die Definition klarer Projektziele. SEEBURGER unterstützt Unternehmen bei der Definition von Zielen und der effektiven Durchführung wesentlicher Umsetzungsschritte, um eine erfolgreiche Einführung und Zielerreichung zu gewährleisten.

8.2.1 Definition von Projektzielen

Die Definition klarer und messbarer Projektziele ist entscheidend für die erfolgreiche Einführung einer E-Invoicing-Lösung. SEEBURGER unterstützt Unternehmen dabei, realistische Ziele zu definieren, die sowohl technische als auch betriebswirtschaftliche Aspekte umfassen. Diese Ziele müssen die erwarteten Effizienzsteigerungen, Kosteneinsparungen und die Erfüllung gesetzlicher Anforderungen berücksichtigen. Ein klar definierter Zielkatalog ist die Grundlage für den Erfolg des gesamten Projekts. Er dient als Richtschnur und hilft, den Fortschritt zu messen und gegebenenfalls Anpassungen vorzunehmen.

8.2.2 Prozess- und Datenanalyse

Eine effiziente E-Invoicing-Lösung erfordert ein fundiertes Verständnis der bestehenden Rechnungsverarbeitungsprozesse. SEEBURGER unterstützt Unternehmen bei der Durchführung einer umfassenden Prozess- und Datenanalyse (Ist-Analyse), damit sie ihre Prozesse und Daten besser verstehen. Diese Analyse deckt Stärken und Schwächen der aktuellen Prozesse auf und zeigt Optimierungspotenziale auf. Dabei legen wir besonderes Augenmerk auf den nahtlosen Übergang zwischen Rechnungseingang und -ausgang, um Medienbrüche zu vermeiden und die Effizienz zu steigern.

Ein weiterer entscheidender Aspekt ist die nahtlose Integration der E-Invoicing-Lösung in die bestehende IT-Landschaft. SEEBURGER verfügt über umfangreiche Erfahrung in der Integration unterschiedlichster ERP-Systeme und garantiert Ihnen, dass die E-Invoicing-Lösung reibungslos funktioniert. Die Automatisierung des Rechnungseingangs und -ausgangs ist für Unternehmen ein entscheidender Faktor, um Zeit und Kosten zu sparen, die Datenqualität zu verbessern und Fehler zu reduzieren.

8.2.3 Rechtliche Compliance

Die Einhaltung rechtlicher Vorgaben ist bei der Einführung von E-Invoicing unerlässlich. SEEBURGER bietet Ihnen die Beratung, die Sie benötigen, um sicher durch das komplexe Geflecht nationaler und internationaler Gesetze und Standards zu navigieren. Dazu gehören unter anderem die Berücksichtigung umsatzsteuerlicher Vorgaben, die Sicherstellung der Integrität und Authentizität elektronischer Rechnungen sowie die Einhaltung von Aufbewahrungsfristen. Um die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben zu gewährleisten, müssen bei Bedarf Steuerexperten bzw. Steuerberater hinzugezogen werden.

Durch die Zusammenarbeit mit SEEBURGER können Unternehmen die vielfältigen Herausforderungen bei der Einführung von E-Invoicing meistern. Die Kombination aus technologischer Expertise und tiefem Verständnis der Geschäftsprozesse ermöglicht es SEEBURGER, maßgeschneiderte Lösungen anzubieten, die den Übergang zu effizienten und Compliance-konformen E-Invoicing-Prozessen erleichtern.

Mit der richtigen Basis durch eine gründliche Prozess- und Datenanalyse sowie klar definierten Projektzielen (Soll-Konzept) rückt die praktische Umsetzung der E-Invoicing-Lösung in greifbare Nähe. Auf dieser Seite konzentrieren wir uns auf die nächsten entscheidenden Schritte: die Auswahl der optimalen E-Invoicing-Lösung und ein professionelles Projektmanagement. Auch in diesen Phasen ist die Unterstützung von SEEBURGER durch erfahrene Projektleiter und Berater im Bereich E-Invoicing unerlässlich, um eine erfolgreiche Implementierung zu gewährleisten.

8.3 Auswahl und Implementierung der optimalen E-Invoicing-Lösung

Die Auswahl der passenden E-Invoicing Lösung ist ein entscheidender Schritt, der weitreichende Auswirkungen auf die Effizienz und Compliance der zukünftigen Rechnungsverarbeitung hat. SEEBURGER unterstützt Unternehmen bei der Erstellung eines Anforderungskatalogs auf Basis der vorangegangenen Prozess- und Datenanalyse. Dieser dient als Grundlage für die Evaluierung potenzieller Lösungen. Die endgültige Auswahl erfolgt in enger Abstimmung mit dem Unternehmen, um sicherzustellen, dass die ausgewählte Lösung die spezifischen Anforderungen optimal abdeckt.

8.3.1 Professionelles Projektmanagement

Ein strukturiertes und professionelles Projektmanagement ist der Schlüssel zum Erfolg bei der Einführung von E-Invoicing. SEEBURGER stellt sicher, dass alle Projektphasen sorgfältig geplant und überwacht werden. Dazu gehören die Erstellung eines detaillierten Projektplans, die Zuweisung von Verantwortlichkeiten und die regelmäßige Überprüfung des Projektfortschritts. Besonders wichtig ist die enge Zusammenarbeit zwischen SEEBURGER und den verschiedenen Stakeholdern des Unternehmens. Durch regelmäßige Statusmeetings und ein transparentes Reporting ist das Projektteam stets informiert und kann proaktiv auf Herausforderungen reagieren.

8.3.2 Implementierungsphase

In der Implementierungsphase unterstützt SEEBURGER das Unternehmen bei der technischen Umsetzung der E-Invoicing-Lösung. Dies umfasst die Konfiguration der Software, die Integration in bestehende Systeme und die Durchführung von Tests zur Sicherstellung der Funktionalität und Compliance. SEEBURGER legt großen Wert auf eine sorgfältige Testphase, um sicherzustellen, dass die Lösung fehlerfrei funktioniert und alle Anforderungen erfüllt.

8.3.3 Schulung und Change-Management

Ein häufig unterschätzter Aspekt bei der Einführung von E-Invoicing ist die Notwendigkeit, die betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend zu schulen und auf die Veränderungen vorzubereiten. SEEBURGER bietet spezielle Schulungen an, um sicherzustellen, dass alle Anwender die neue Lösung effektiv nutzen können. Darüber hinaus unterstützt SEEBURGER Unternehmen bei der Entwicklung und Umsetzung von Change-Management-Strategien, um die Akzeptanz zu fördern und den Übergang so reibungslos wie möglich zu gestalten.

Durch die enge Zusammenarbeit mit SEEBURGER können Unternehmen sicher sein, dass die Einführung der E-Invoicing-Lösung professionell geplant und durchgeführt wird. Die Kombination aus technologischem Know-how und umfassender Projekterfahrung macht SEEBURGER zum idealen Partner für Unternehmen, die den Übergang zu effizienten und zukunftssicheren Rechnungsprozessen meistern wollen.

8.4 Betrieb, Support und Optimierung

Nachdem die E-Invoicing-Lösung erfolgreich implementiert und in die bestehende Systemlandschaft integriert wurde, stehen Unternehmen vor der Aufgabe, den reibungslosen Betrieb sicherzustellen und den Mehrwert der Lösung kontinuierlich zu optimieren. SEEBURGER, als Anbieter von Business-Integration-Lösungen, bietet auch nach dem Go-Live Unterstützung, um die Effizienz und Compliance der E-Invoicing-Prozesse sicherzustellen. Die folgenden Kapitel beleuchten die Schritte zur Sicherstellung des laufenden Betriebs und zur kontinuierlichen Verbesserung.

8.4.1 Betrieb und Wartung

Der laufende Betrieb einer E-Invoicing-Lösung erfordert eine kontinuierliche Überwachung und Wartung, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten. Die Lösungen von SEEBURGER sind auf einen hohen Grad an Automatisierung und Selbstüberwachung ausgelegt, um den administrativen Aufwand zu minimieren. Dennoch ist es wichtig, regelmäßige Systemchecks durchzuführen, um die Performance zu überprüfen und sicherzustellen, dass alle Komponenten der Lösung einwandfrei funktionieren. Hierfür bietet SEEBURGER detaillierte Logging- und Reporting-Funktionen, die es Unternehmen ermöglichen, den Systemzustand effektiv zu überwachen.

8.4.2 Support und Problembeseitigung

Trotz sorgfältiger Planung und Tests können im laufenden Betrieb Probleme auftreten. SEEBURGER bietet umfassende Supportleistungen, um Unternehmen bei der schnellen Identifikation und Behebung von Störungen zu unterstützen. Das Spektrum reicht von Online-Selbsthilfe-Portalen und FAQ-Bereichen bis hin zur direkten Unterstützung durch erfahrene Techniker. Dieser Ansatz stellt sicher, dass Unternehmen die Unterstützung erhalten, die sie benötigen, um potenzielle Probleme effizient zu lösen und die Geschäftskontinuität zu gewährleisten.

8.5 Kontinuierliche Verbesserung

Die Digitalisierung der Rechnung ist einem ständigen Wandel unterworfen, sei es durch neue regulatorische Anforderungen oder technologische Innovationen. Damit Unternehmen auch in Zukunft von effizienten, sicheren und Compliance-konformen E-Invoicing-Prozessen profitieren, hat sich SEEBURGER der kontinuierlichen Weiterentwicklung seiner Lösungen verschrieben. Dazu gehören die regelmäßige Aktualisierung der Software, die Einführung neuer Funktionen und die Anpassung an sich ändernde gesetzliche Rahmenbedingungen. So können Unternehmen sicher sein, dass ihre E-Invoicing-Lösung nicht nur den aktuellen, sondern auch den zukünftigen Anforderungen gerecht wird.

Die Projekt-, Betriebs- und Supportbetreuung durch SEEBURGER stellt sicher, dass Unternehmen auch nach der Implementierung nicht alleine gelassen werden. Durch laufende Unterstützung, Schulungsangebote und das Engagement für kontinuierliche Verbesserung können Unternehmen das volle Potenzial ihrer E-Invoicing-Lösung ausschöpfen und langfristig von optimierten Rechnungsprozessen profitieren. Darüber hinaus arbeitet das SEEBURGER Produktmanagement kontinuierlich an der Verbesserung der SEEBURGER Software-Applikationen und Cloud-Services, von denen Bestandskunden im Rahmen der kontinuierlichen Wartung profitieren.

8.6 Strategische Ausrichtung und Partnerschaft

Die letzte Phase nach der erfolgreichen Implementierung und Inbetriebnahme einer E-Invoicing-Lösung ist die langfristige Sicherstellung der Leistungsfähigkeit und Anpassungsfähigkeit des Systems an zukünftige Anforderungen. Die kontinuierliche Evaluierung und Anpassung an neue Geschäftsbedingungen, technologische Entwicklungen sowie gesetzliche Vorgaben sind entscheidend für den langfristigen Erfolg des E-Invoicing-Projekts. SEEBURGER bietet Unternehmen die Software-Applikationen und den Cloud-Service mit entsprechender Wartung und Support sowie vertraglich definierten Service Levels an, in denen die Qualität und der Leistungsumfang vertraglich vereinbart werden. Darüber hinaus sorgen individuelle optionale Services für zusätzliche Sicherheit und Nachhaltigkeit.

8.7 Evaluierung und Feedback

Eine regelmäßige Evaluierung der E-Invoicing-Lösung hilft Unternehmen, den Nutzen und die Effektivität der Implementierung zu messen. SEEBURGER fördert das Sammeln von Feedback aus Anwendergruppen, die SEEBURGER aktiv betreut, um Einblicke in mögliche Verbesserungsbereiche zu erhalten. Darüber hinaus führt SEEBURGER regelmäßig Kundenzufriedenheitsstudien durch, um den Nutzen konkreter Feature-Vorschläge direkt vom Markt und den Kunden zu erhalten und zu bewerten. Von diesem Vorgehen profitieren alle Bestandskunden, wenn neue Features in die SEEBURGER Standardprodukte implementiert werden. Dieses Feedback kann sich auf die Benutzerfreundlichkeit, die Effizienz der Prozesse oder die Qualität des Supports beziehen. Durch die systematische Auswertung dieses Feedbacks können Unternehmen gezielte Maßnahmen ergreifen, um ihre E-Invoicing-Lösung kontinuierlich zu optimieren.

8.8 Anpassung an Geschäfts- und Marktveränderungen

Die Geschäftswelt ist einem ständigen Wandel unterworfen und E-Invoicing-Lösungen müssen flexibel genug sein, um sich an veränderte Bedingungen anzupassen. SEEBURGER unterstützt Unternehmen dabei, ihre E-Invoicing-Systeme agil zu halten. Dazu gehört die Anpassung an neue Geschäftsmodelle, die Expansion in neue Märkte oder die Integration neuer Partner und Lieferanten. Die modulare Architektur der SEEBURGER-Lösungen ermöglicht eine schnelle Anpassung an solche Veränderungen, ohne die Stabilität und Sicherheit des Systems zu beeinträchtigen.

8.9 Technologische Weiterentwicklung

Die Anforderungen des Marktes an aktuelle IT-Standards entwickeln sich rasant und neue Technologien können die Effizienz und Sicherheit von E-Invoicing-Prozessen deutlich verbessern. SEEBURGER investiert kontinuierlich in die Weiterentwicklung seiner Lösungen, um neueste technologische Innovationen zu integrieren. Dazu gehören unter anderem die Implementierung von künstlicher Intelligenz für intelligentes Dokumentenmanagement, Blockchain-Technologien für erhöhte Transaktionssicherheit oder die Nutzung von Cloud-Services für mehr Skalierbarkeit und Flexibilität.

8.10 Rechtliche Konformität und Sicherheit

Eines der zentralen Versprechen von E-Invoicing-Lösungen ist die Erfüllung der aktuellen gesetzlichen Anforderungen. Die rechtlichen Rahmenbedingungen für elektronische Rechnungen ändern sich jedoch ständig. SEEBURGER hält seine Lösungen stets auf dem neuesten Stand der gesetzlichen Anforderungen, Sicherheitsstandards und Formatversionen. Durch regelmäßige Updates und Patches stellt SEEBURGER sicher, dass Unternehmen auch bei sich ändernden gesetzlichen Anforderungen vollständig compliant bleiben.

Die langfristige und nachhaltige Bereitstellung und Anpassungsfähigkeit der E-Invoicing-Applikationen und -Services von SEEBURGER ermöglicht es Unternehmen, sich auf ihr Kerngeschäft zu konzentrieren und gleichzeitig von effizienten, sicheren und zukunftsfähigen Rechnungsprozessen zu profitieren. Durch kontinuierliche Optimierung, technologische Weiterentwicklung und Sicherstellung der Rechtskonformität unterstützt SEEBURGER Unternehmen dabei, den maximalen Nutzen aus ihrer Investition in E-Invoicing zu ziehen und gleichzeitig für zukünftige Herausforderungen gerüstet zu sein.

9 Stolpersteine bei der Einführung von E-Rechnungen

Die Einführung elektronischer Rechnungen (E-Invoicing) ist für Unternehmen ein wichtiger Schritt zur Digitalisierung von Geschäftsprozessen und zur Effizienzsteigerung. Sie bietet zahlreiche Vorteile wie Kosteneinsparungen, schnellere Bearbeitungszeiten und einen geringeren Papierverbrauch. Dennoch stehen Unternehmen bei der Umsetzung vor Herausforderungen. Im Folgenden werden die häufigsten Stolpersteine bei der Einführung der E-Rechnung im Rechnungseingang und -ausgang beleuchtet und Strategien diskutiert, wie diese effektiv umgangen werden können.

9.1 Technologische Hürden

Die erfolgreiche Einführung der elektronischen Rechnungsstellung im B2B-Bereich, sowohl für eingehende als auch für ausgehende Rechnungen, erfordert die Überwindung einer Reihe technologischer Hürden, die alle Aspekte des Rechnungsprozesses betreffen. Im Mittelpunkt steht dabei die Notwendigkeit, bestehende Buchhaltungs- und Finanzmanagementsysteme so anzupassen und zu integrieren, dass ein reibungsloser, automatisierter Datenaustausch zwischen den Geschäftspartnern möglich wird. Dies umfasst sowohl die Einrichtung kompatibler Schnittstellen als auch die Implementierung von Standards für den Austausch von Datenformaten wie ZUGFeRD und XRechnung, um sicherzustellen, dass Rechnungsinformationen fehlerfrei übermittelt und effizient verarbeitet werden können.

Ein wesentlicher Faktor ist die Gewährleistung der Datensicherheit, da sowohl eingehende als auch ausgehende Rechnungen sensible Finanzdaten enthalten. Unternehmen müssen daher fortschrittliche Verschlüsselungstechnologien

und sichere Übertragungskanäle implementieren, um den Schutz dieser Informationen zu gewährleisten. Darüber hinaus erfordert die Einhaltung unterschiedlicher Rechnungsformate und -standards, die von verschiedenen Geschäftspartnern verwendet werden, ein flexibles Systemdesign, das die automatische Anpassung und Konvertierung von Datenformaten ermöglicht.

Die erfolgreiche Bewältigung dieser technologischen Herausforderungen verspricht nicht nur eine Steigerung der Prozesseffizienz durch Beschleunigung von Rechnungsstellung und -zahlung, sondern auch eine deutliche Reduzierung des administrativen Aufwands und der damit verbundenen Kosten. Durch die Etablierung eines durchgängigen, automatisierten Prozesses für den Ein- und Ausgang von E-Rechnungen können Unternehmen nicht nur ihre internen Abläufe optimieren, sondern auch ihre Geschäftsbeziehungen durch mehr Transparenz und Verlässlichkeit im Finanzverkehr stärken.

9.2 Veraltete Systeme und mangelnde Integration

Einer der größten Stolpersteine bei der Einführung von E-Rechnungen ist die Existenz veralteter IT-Systeme in vielen Unternehmen. Diese Systeme sind oft nicht in der Lage, mit den Formaten und Protokollen moderner E-Rechnungen umzugehen, was zu Integrationsproblemen führt.

Lösungsansätze

+ Systemaktualisierung oder -austausch

Investieren Sie in moderne ERP-Systeme (Enterprise Resource Planning), die nativ mit den relevanten Informationen für E-Rechnungsstandards arbeiten können. Diese Systeme bieten nicht nur eine bessere Unterstützung für E-Rechnungen, sondern verbessern auch andere Bereiche Ihres Unternehmens durch effizientere Datenverarbeitung und verbesserte Analysemöglichkeiten.

+ Middleware-Lösungen

Falls ein kompletter Systemtausch nicht praktikabel ist, können Middleware-Lösungen als Brücke zwischen alten Systemen und neuen E-Rechnungsformaten dienen. Diese Softwareanwendungen können Daten aus älteren Systemen extrahieren, sie in das erforderliche Format konvertieren und dann sicher übertragen. SEEBURGER bietet sogar die Möglichkeit aus einem maschinell erstellten PDF die

gesetzlich vorgeschriebene E-Rechnungsformate (EN16931) mittels KI zu wandeln. Dies ermöglicht auch Klein- und Mittelstandsunternehmen relativ einfach E-Invoicing umzusetzen. Zudem sollten bei der Auswahl der richtigen Middleware-Lösung darauf geachtet werden, welche weiteren Vorteile diese für weitere Anwendungsszenarien außer E-Invoicing hat, z. B. API-Management, EDIB2B, EAI-Szenarien.

+ Cloud-basierte E-Rechnungsdienste

Eine weitere Möglichkeit besteht darin, Cloud-basierte E-Rechnungsdienste zu nutzen, die die Komplexität der Rechnungserstellung und -verarbeitung übernehmen. Diese Dienste können oft leicht mit bestehenden Systemen integriert werden und bieten eine schnelle, skalierbare Lösung für Unternehmen, die ihre E-Rechnungsfähigkeiten verbessern möchten und nicht selber in IT-Infrastruktur investieren und IT-Experten beschäftigen möchten.

9.3 Mangelnde Standardisierung

Ein häufiges Hindernis bei der Implementierung von E-Rechnungen ist die Vielzahl an Formaten und Standards, die weltweit existieren. Diese Diversität kann zu Kompatibilitätsproblemen führen, insbesondere wenn Geschäftstransaktionen über Grenzen hinweg stattfinden.

Lösungsansätze

+ Adoption internationaler Standards:

Unternehmen sollten sich auf die Adoption internationaler anerkannter E-Rechnungsstandards, wie CII oder UBL konzentrieren. Als ein Netzwerk für den sicheren Rechnungsdanenaustausch bietet sich Peppol an. Diese Standards erleichtern den grenzüberschreitenden Handel und die Interoperabilität zwischen verschiedenen Buchhaltungssystemen.

+ Flexible Integrationssoftware oder Integrationservices:

Wählen Sie Integrationssoftware aus, die flexibel genug ist, um verschiedene E-Rechnungsstandards zu unterstützen. Dies gewährleistet, dass Ihr Unternehmen in der Lage ist, mit einer Vielzahl von Geschäftspartnern effizient zu kommunizieren.

+ Zusammenarbeit und Kommunikation:

Engagieren Sie sich in Branchengruppen und -konsortien, die an der Standardisierung von E-Rechnungen arbeiten. Durch die Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen und Stakeholdern können Sie nicht nur Einfluss auf die Entwicklung von Standards nehmen, sondern auch von Best Practices lernen.

9.4 Sicherstellung der Datenqualität und Fehlervermeidung

Die Fähigkeit eines E-Rechnungssystems, E-Rechnungen zu validieren, stellt ein wichtiges Qualitätsmerkmal dar, um aufwändige und kostspielige Klärungsprozesse rund um „Nichtvalide E-Rechnungen“ im Nachgang zu vermeiden.

Lösungsansätze

+ Automatisierte Datenvalidierung

Implementieren Sie Systeme, die eine automatische Überprüfung von Rechnungsdaten auf Vollständigkeit und Richtigkeit durchführen. Dies kann dazu beitragen, Fehler frühzeitig zu erkennen und zu korrigieren. SEEBURGER bietet für alle Rechnungsformate entsprechende Compliance-Checker an, um die Vollständigkeit und Richtigkeit gemäß E-Rechnungsformat sicherzustellen.

+ Schulung und Richtlinien

Schulen Sie Ihre Mitarbeiter in den Best Practices der Dateneingabe und -verwaltung. Klare Richtlinien und Verfahren für die Erstellung und Verarbeitung von E-Rechnungen sind unerlässlich, um die Datenqualität zu gewährleisten.

+ Kontinuierliche Verbesserung

Nutzen Sie die Datenanalyse, um Muster und häufige Fehlerquellen in Ihren E-Rechnungsdaten zu identifizieren. Dies ermöglicht es Ihnen, gezielte Maßnahmen zur Verbesserung der Datenqualität zu ergreifen.

9.5 Skalierbarkeit und Systemleistung

Die Fähigkeit eines E-Rechnungssystems, mit dem Unternehmenswachstum und einem zunehmenden Volumen an Transaktionen umzugehen, ist essentiell für dessen Langzeitstabilität. Skalierbarkeit bezieht sich auf die Kapazität des Systems, eine steigende Last effizient zu bewältigen, ohne dass es zu einem Verlust der Systemleistung kommt.

Lösungsansätze

+ Cloudbasierte Infrastrukturen

Die Nutzung von Cloud-Technologien ermöglicht eine dynamische Anpassung der Ressourcen an das aktuelle Lastvolumen. Dies gewährleistet eine hohe Verfügbarkeit und Leistungsfähigkeit des E-Rechnungssystems auch bei Spitzenlasten.

+ Leistungsmonitoring

Durch das Monitoring der Systemleistung können Engpässe und Leistungsprobleme frühzeitig erkannt und behoben werden. Dies umfasst die Überwachung von Latenzzeiten, Durchsatz und Fehlerquoten.

+ Modulare Architektur:

Eine modulare Softwarearchitektur ermöglicht es, einzelne Komponenten des Systems unabhängig voneinander zu aktualisieren oder zu skalieren. Dies erleichtert die Integration neuer Technologien und die Anpassung an veränderte Anforderungen.

9.6 Datensicherheit und Compliance

Die Sicherheit und der Schutz von Finanzdaten sind von höchster Priorität bei der Implementierung von E-Rechnungssystemen. Angesichts der Sensibilität der Daten müssen Unternehmen sicherstellen, dass ihre Systeme gegen unbefugten Zugriff und Datenlecks geschützt sind.

Lösungsansätze

+ Datenverschlüsselung

Die Verschlüsselung von Daten sowohl bei der Speicherung als auch bei der Übertragung (z. B. über Peppol) stellt einen grundlegenden Schutzmechanismus dar. Sie verhindert den Zugriff durch Unbefugte selbst im Falle eines Datenlecks.

+ Regelmäßige Sicherheitsaudits

Sicherheitsaudits ermöglichen die Identifizierung und Behebung von Schwachstellen im System. Dies sollte in regelmäßigen Abständen erfolgen, um die Sicherheit des Systems kontinuierlich zu gewährleisten.

+ Compliance-Überwachung

Die Einhaltung relevanter Datenschutz- und Sicherheitsstandards muss kontinuierlich überwacht und dokumentiert werden. Automatisierte Tools können dabei unterstützen, Compliance-Anforderungen effizient zu managen.

9.7 Kontinuierliche Verbesserung

Die kontinuierliche Verbesserung des E-Rechnungssystems ist notwendig, um langfristig von den Vorteilen der Digitalisierung zu profitieren. Dies erfordert ein proaktives Management und die Anpassung an technologische Entwicklungen und veränderte Geschäftsbedingungen.

Lösungsansätze

+ Feedbackschleifen

Die Einrichtung von Mechanismen zur Sammlung und Analyse von Nutzerfeedback ermöglicht es, Verbesserungspotenziale zu identifizieren und umzusetzen.

+ Technologiebeobachtung

Die kontinuierliche Beobachtung neuer Technologien und Standards im Bereich der E-Rechnung kann dazu beitragen, das System aktuell zu halten und zukünftige Anforderungen frühzeitig zu erkennen.

+ Agile Entwicklungsmethoden

Die Anwendung agiler Methoden in der Systementwicklung fördert die Flexibilität und Anpassungsfähigkeit des E-Rechnungssystems. Iterative Entwicklungszyklen ermöglichen eine schnelle Umsetzung von Verbesserungen und Anpassungen.

9.8 Lokalisierung der E-Rechnungsprozesse

Die Anpassung der E-Rechnungsprozesse an die spezifischen rechtlichen Anforderungen jedes Landes ist für die Einhaltung von Compliance unerlässlich. Dies schließt die Beachtung landesspezifischer Vorschriften zur Rechnungsstellung, Mehrwertsteuerberechnung und elektronischem Datenaustausch mit ein.

Lösungsansätze

+ Anpassung an lokale Vorschriften/Gesetze

Die E-Rechnungssysteme müssen flexibel genug sein, um die Einhaltung unterschiedlicher nationaler Gesetze und Vorschriften zu ermöglichen, einschließlich der Anforderungen an das Rechnungsformat und die Übermittlungsmethoden.

+ Sprachliche Lokalisierung

Neben der technischen Anpassung ist auch die Übersetzung von Rechnungsinhalten in die jeweilige Landessprache erforderlich, um den lokalen gesetzlichen Anforderungen gerecht zu werden.

+ Berücksichtigung von Währungsunterschieden

Die Fähigkeit, Rechnungen in verschiedenen Währungen auszustellen und zu verarbeiten, ist ein weiterer wichtiger Aspekt der Lokalisierung, der die Compliance in internationalen Geschäftsbeziehungen unterstützt.

9.9 Einsatz von Compliance-Management-Systemen

Automatisierte Systeme zur Verwaltung und Überprüfung von Compliance-Anforderungen, wie Sie SEEBURGER im Global-E-Invoicing Service anbietet, sind entscheidend, um sicherzustellen, dass E-Rechnungen den geltenden gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Lösungsansätze

+ Automatische Rechtskonformitätsprüfung

Einsatz von Software, die jede ausgehende und eingehende E-Rechnung automatisch auf Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften prüft. Hierfür setzt SEEBURGER landes- und formatspezifische Compliance-Checker ein.

+ Update-Service für gesetzliche Änderungen

Nutzung von Diensten, wie z.B. die E-Invoicing Cloud-Lösungen der SEEBURGER AG, die aktuelle Informationen über Änderungen in den gesetzlichen Anforderungen bereitstellen, um das E-Rechnungssystem entsprechend anzupassen.

+ Dokumentation und Berichterstattung

Implementierung von Funktionen zur automatischen Erstellung von Compliance-Berichten, die die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften dokumentieren und bei Bedarf schnell abrufbar sind.

9.10 Fortbildung und Bewusstseinsbildung

Die kontinuierliche Schulung der Mitarbeiter zu Compliance-Themen und rechtlichen Anforderungen von E-Rechnungen fördert ein umfassendes Verständnis und die korrekte Anwendung der Rechnungsstellungsprozesse.

Lösungsansätze

+ Regelmäßige Schulungen

Durchführung von regelmäßigen Schulungsprogrammen, die Mitarbeiter über die neuesten gesetzlichen Anforderungen und Compliance-Praktiken informieren.

+ Bereitstellung von Ressourcen

Zugang zu Online-Ressourcen und Dokumentationen, die es den Mitarbeitern ermöglichen, sich eigenständig über Compliance-Fragen und Best Practices zu informieren.

+ Einrichtung eines Compliance-Beauftragten

Bestimmung eines spezialisierten Compliance-Beauftragten oder Teams, das als Ansprechpartner für Fragen zur Rechtskonformität von E-Rechnungen dient.

9.11 Partnerschaften mit erfahrenen Dienstleistern

Die Zusammenarbeit mit Dienstleistern, die sich auf die Bereitstellung von E-Rechnungslösungen spezialisieren, kann dazu beitragen, Compliance-Herausforderungen effektiv zu bewältigen.

Lösungsansätze

+ Auswahl spezialisierter Anbieter

Zusammenarbeit mit Anbietern, die Erfahrung mit den gesetzlichen Anforderungen in verschiedenen Jurisdiktionen haben und entsprechende Lösungen anbieten können.

+ Integration von Drittanbieterlösungen

Einsatz von Lösungen Dritter, die in bestehende Systeme integriert werden können, um die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften zu unterstützen und zu automatisieren

+ Vertragliche Sicherstellung von Compliance

Abschluss von Verträgen mit Dienstleistern, die die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften garantieren. Dies minimiert das rechtliche Risiko für das Unternehmen.

9.12 Monitoring und Anpassung an rechtliche Änderungen

Die rechtlichen Rahmenbedingungen für E-Rechnungen sind einem ständigen Wandel unterworfen. Eine kontinuierliche Überwachung und schnelle Anpassung an neue gesetzliche Anforderungen sind daher unerlässlich.

Lösungsansätze

+ Einrichtung eines rechtlichen Überwachungssystems

Implementierung von Systemen, die gesetzliche Änderungen in Echtzeit erfassen und melden, ermöglicht es Unternehmen, ihre Prozesse zeitnah anzupassen.

+ Regelmäßige Überprüfung der Compliance-Prozesse

Periodische Audits und Überprüfungen der E-Rechnungsprozesse helfen, eventuelle Compliance-Lücken zu identifizieren und zu schließen.

+ Agile Anpassungsfähigkeit

Förderung einer Unternehmenskultur, die auf Flexibilität und schnelle Anpassung an rechtliche Änderungen ausgerichtet ist, unterstützt die langfristige Compliance.

9.13 Risikomanagement und Compliance-Strategie

Ein umfassendes Risikomanagement, das die potenziellen rechtlichen Risiken im Zusammenhang mit E-Rechnungen berücksichtigt, ist für die Sicherstellung der Compliance unerlässlich.

Lösungsansätze

+ Risikobewertung

Durchführung von regelmäßigen Risikoanalysen, um potenzielle rechtliche Herausforderungen und Schwachstellen im Zusammenhang mit E-Rechnungen zu identifizieren.

+ Entwicklung eines Compliance-Plans

Erstellung eines detaillierten Compliance-Plans, der Maßnahmen zur Risikominderung, Verantwortlichkeiten und Zeitrahmen umfasst.

+ Compliance als Teil der Unternehmensstrategie

Integration von Compliance-Überlegungen in die Gesamtstrategie des Unternehmens, um sicherzustellen, dass alle Geschäftsprozesse den gesetzlichen Anforderungen entsprechen.

9.14 Mitarbeiterakzeptanz

Die Digitalisierung von Geschäftsprozessen, einschließlich der Umstellung von traditionellen Papierrechnungen auf elektronische Rechnungsprozesse (E-Rechnungen), stellt eine wesentliche Veränderung in der Arbeitsweise vieler Unternehmen dar. Obwohl diese Umstellung zahlreiche Vorteile mit sich bringt, wie eine effizientere Abwicklung von Rechnungsprozessen und eine Reduzierung von Papierkosten, kann sie bei Mitarbeitern auf Widerstand stoßen. Dieser Widerstand kann aus verschiedenen Gründen resultieren, darunter Unsicherheiten bezüglich der neuen Technologie, Angst vor Veränderungen oder die Befürchtung, dass die Einführung neuer Systeme zu einer Mehr- bzw. Doppelbelastung im Arbeitsalltag führen könnte.

Lösungsansätze

+ Schulungen und Workshops

Eine der effektivsten Methoden, um die Akzeptanz von E-Rechnungen unter den Mitarbeitern zu fördern, ist die Durchführung von gezielten Schulungen und Workshops. Diese Maßnahmen sollen nicht nur das Verständnis und die technischen Fähigkeiten der Mitarbeiter verbessern, sondern auch die Vorteile der Umstellung auf E-Rechnungen hervorheben. Durch die Vermittlung von Wissen über die Effizienzsteigerungen und Kosteneinsparungen, die mit E-Rechnungen einhergehen, können Mitarbeiter motiviert werden, die neuen Prozesse zu unterstützen.

+ Schrittweiser Übergang

Ein abrupter Wechsel von traditionellen zu elektronischen Rechnungsprozessen kann bei Mitarbeitern Verunsicherung auslösen. Ein schrittweiser Übergang, bei dem neue Systeme und Prozesse schrittweise eingeführt werden, kann dazu beitragen, Ängste abzubauen und Mitarbeitern die Zeit zu geben, sich an die Veränderungen zu gewöhnen. Dieser Ansatz ermöglicht es den Mitarbeitern, schrittweise Erfahrungen mit den neuen Systemen zu sammeln, Fragen zu stellen und Feedback zu geben, was letztendlich die Akzeptanz fördert.

+ Betonung der persönlichen Vorteile und Digitalisierung als Chance sehen

Um die Akzeptanz weiter zu erhöhen, ist es wichtig, den Mitarbeitern die persönlichen Vorteile der Umstellung auf E-Rechnungen zu vermitteln. Dazu gehören nicht nur die allgemeinen Vorteile für das Unternehmen, sondern auch die spezifischen Vorteile für die einzelnen Mitarbeiter, wie die Vereinfachung von Arbeitsabläufen, die Reduzierung von manuellen Aufgaben und die Möglichkeit, sich auf wertschöpfendere Tätigkeiten zu konzentrieren und sich im Kompetenzbereich „Digitalisierung“ weiterzubilden.

+ Einbindung in den Entscheidungsprozess

Die Einbindung von Mitarbeitern in den Entscheidungsprozess bei der Auswahl und Implementierung von E-Rechnungssystemen kann ebenfalls zur Akzeptanzsteigerung beitragen. Indem Mitarbeiter die Möglichkeit erhalten, ihre Meinungen und Bedenken zu äußern und an der Gestaltung der neuen Prozesse mitzuwirken, fühlen sie sich wertgeschätzt und beteiligt. Diese partizipative Herangehensweise kann dazu beitragen, Widerstände abzubauen und eine positive Einstellung gegenüber den Veränderungen zu fördern.

9.15 Roll-out und Changemanagement

Bei dem Roll-out Ihres E-Rechnungs-Projekts sorgen Sie dafür, dass alle beteiligten Geschäftspartner informiert und auf den Weg mitgenommen werden.

Mit dem gesetzlichen Fahrplan zur Implementierung von E-Rechnungen in Deutschland stehen Unternehmen vor der Herausforderung, ihre internen Prozesse anzupassen. Genauso wichtig ist dabei ihrer Geschäftspartner, wie z. B. Kunden und Lieferanten bis spätestens 1. Januar 2025 auf die europäische Norm EN16931 im Rahmen des Changemanagements mitzunehmen. Vor dem Hintergrund, dass die die Verpflichtung alle deutschen Unternehmen im B2B-Sektor betrifft und es nur wenige Ausnahmen und Übergangsfristen gibt, ist diese Punkt im Projekt nicht zu unterschätzen. Zur erfolgreichen Bewältigung dieser Herausforderung sind eine frühzeitige Planung, klare Kommunikation und die Nutzung spezialisierter Dienstleistungen essentiell.

Lösungsansätze

+ Frühzeitige Kommunikation und Information

Eine Schlüsselstrategie ist die frühzeitige und transparente Kommunikation gegenüber allen betroffenen Lieferanten und Kunden. Durch die Vermittlung von Informationen über die anstehenden Änderungen und die damit verbundenen Vorteile können Unternehmen Akzeptanz und Bereitschaft zur Umstellung fördern. Besonders für kleinere Lieferanten und Kunden (KMU-Bereich), die möglicherweise nicht unmittelbar die technischen oder organisatorischen Kapazitäten sowie das Know-How für die Umstellung auf die E-Rechnung haben, ist diese Kommunikation von entscheidender Bedeutung.

+ Nutzung von Übergangsfristen und spezialisierten Dienstleistungen

Um den Übergang zu erleichtern, sollten Unternehmen im KMU-Sektor die gesetzlich vorgesehenen Übergangsfristen voll ausschöpfen und spezialisierte Dienstleistungen wie den SEEBURGER PDF-zu-ERechnung Service in Betracht ziehen. Dieser Service ermöglicht die Konvertierung von maschinell erstellten PDF-Dokumenten zu EN16931-konformen E-Rechnungsformaten und bietet eine praktikable Zwischenlösung, die die technologischen und organisatorischen Hürden für Unternehmen und ihre Partner minimiert. Die Implementierung solcher Dienstleistungen sollte sorgfältig geplant und durch gezielte Schulungen und technische Unterstützung begleitet werden, um eine reibungslose Integration und Nutzung zu gewährleisten.

+ Kontinuierliche Unterstützung und Anpassung

Eine kontinuierliche Unterstützung und die Bereitschaft zur Anpassung an Feedback und technologische Entwicklungen sind ebenfalls wichtig, um die langfristige Implementierung und Akzeptanz von E-Rechnungen sicherzustellen. Unternehmen sollten einen direkten Ansprechpartner für technische oder organisatorische Fragen etablieren und regelmäßige Überprüfungen der implementierten Prozesse durchführen, um mögliche Verbesserungen zu identifizieren.

Der Rollout und das Change-Management von E-Rechnungen ist kein einfaches Unterfangen, aber die Vorteile überwiegen die Herausforderungen bei weitem. Mit sorgfältiger Planung, der richtigen Technologie und einem Engagement für kontinuierliche Verbesserung können Unternehmen die Stolpersteine erfolgreich umgehen und die Effizienz und Compliance ihrer Rechnungsprozesse erheblich verbessern. Die Zukunft ist digital – und E-Rechnungen sind ein wesentlicher Schritt auf diesem Weg.

10 Fazit

Das vorliegende Whitepaper „Die E-Rechnung wird Pflicht“ dient als eine essenzielle Ressource, um Unternehmen bei der Bewältigung der durch das neue E-Rechnungsgesetz entstehenden Herausforderungen zu unterstützen. Dieses Dokument spiegelt die SEEBURGER Expertise und unser Engagement wider, den Übergang zu elektronischen Rechnungsprozessen nicht nur als eine gesetzliche Notwendigkeit, sondern als eine Chance zur Digitalisierung und Effizienzsteigerung der Geschäftsprozesse zu begreifen.

Durch die umfassende Analyse der gesetzlichen Anforderungen und die detaillierte Vorstellung bewährter Lösungsstrategien bietet das Whitepaper Unternehmen wertvolle Einsichten, wie sie die Einführung elektronischer Rechnungsstellungsverfahren erfolgreich umsetzen können. Es unterstreicht die Bedeutung der Technologie als Wegbereiter für die digitale Transformation und zeigt auf, wie unsere E-Invoicing-Lösungen eine nahtlose Integration in bestehende ERP-Systeme ermöglichen, um Compliance, Prozesseffizienz und Kosteneinsparungen zu erzielen.

Die im Whitepaper dargelegten Praxisbeispiele und Schritt-für-Schritt-Anleitungen reflektieren unseren Ansatz, Unternehmen nicht nur technologische Tools an die Hand zu geben, sondern sie durch den gesamten Prozess der Implementierung und Optimierung zu begleiten. Das Dokument betont die Rolle von SEEBURGER als strategischen Partner, der Unternehmen befähigt, die Vorteile der Digitalisierung voll auszuschöpfen und sich in einem zunehmend digitalen Geschäftsumfeld wettbewerbsfähig zu positionieren.

Als SEEBURGER sehen wir in dem Whitepaper „Die E-Rechnung wird Pflicht“ eine Bestätigung unserer Mission, die digitale Transformation von Unternehmen weltweit voranzutreiben. Es dient uns als Instrument, um unsere Expertise zu teilen, Bewusstsein zu schaffen und Unternehmen aktiv dabei zu unterstützen, die Chancen, die sich aus der Einführung des E-Rechnungsgesetzes ergeben, optimal zu nutzen.



Möchten Sie die Anforderungen der E-Rechnungspflicht rechtzeitig umsetzen?

[> Kontaktieren Sie uns](#)

Geschrieben von:



Rolf Holicki,
Director Business Unit E-Invoicing/SAP&Web Prozesse

Rolf Holicki, Director Business Unit E-Invoicing, SAP&Web Prozesse, ist verantwortlich für die SAP-/WEB-Applikationen und Digitalisierungsexperte. Er hat mehr als 25 Jahre Erfahrungen in den Bereichen E-Invoicing, SAP, Workflow und Geschäftsprozessautomatisierung. Rolf Holicki ist seit 2005 bei SEEBURGER.





www.seeburger.com

Disclaimer

Diese Veröffentlichung enthält ausschließlich allgemeine Informationen. SEEBURGER erbringt mit dieser Veröffentlichung keine professionelle Dienstleistung, insbesondere keine rechtliche oder steuerliche Beratungsleistung. Diese Veröffentlichung ist nicht geeignet, um unternehmerische Entscheidungen zu treffen oder Handlungen vorzunehmen. Hierzu sollten sie sich von einem qualifizierten Berater (z. B. Rechtsanwalt und/oder Steuerberater) in Bezug auf den Einzelfall beraten lassen. Es werden keine (ausdrücklichen oder stillschweigenden) Aussagen, Garantien oder Zusicherungen hinsichtlich der Richtigkeit oder Vollständigkeit der Informationen in dieser Veröffentlichung gemacht, und SEEBURGER haftet nicht oder ist nicht verantwortlich für Verluste oder Schäden jeglicher Art, die direkt oder indirekt im Zusammenhang mit Informationen aus der Präsentation.